

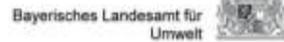


# Seltene Brutvögel in Bayern 2016 & 2017

## 6. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern

**Kilian Weixler, Hans-Joachim Fünfstück & Sebastian Biele**

Mit Beiträgen von Paul Baumann, Miriam Hansbauer, Friedrich Heiser, Rainer Jahn,  
Jörg Müller, Daniel Schmidt-Rothmund & Silke Sorge



**Eine Kooperation von: Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V., Landesbund für Vogelschutz e. V., Bayerisches Landesamt für Umwelt – Staatliche Vogelschutzwarte, Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V. und Otus e. V. – Verein für Feldornithologie in Bayern**

### Einleitung

Der vorliegende 6. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern (AGSB) umfasst die Jahre 2016 und 2017 und ist damit so aktuell wie keiner seiner Vorgänger. Es werden Auswertungen zu 55 selten in Bayern brütenden Vogelarten sowie zwei seltenen Mischpaarungen vorgelegt, deren landesweite Bestände 100 Brutpaare (zumindest bislang) nicht wesentlich überschreiten. Als Grundlage dienten hierbei in erster Linie über die Internetplattform Ornitho.de gemeldete Daten sowie Meldungen, die direkt bei der AGSB eingingen. Bei mehreren Arten wurden Artspezialisten hinzugezogen, um die aktuelle Bestandssituation möglichst umfassend widerzuspiegeln. Ziel des Berichtes ist es, einen Überblick über die Bestandssituation und die Datenlage seltener Vogelarten anhand der kontinuierlichen Auswertung und Zusammenführung zahlreicher Streudaten überwiegend ehrenamtlicher Vogelbeobachter zu erhalten. Darüber hinaus werden Recherchen zu systematisch oder im Rahmen von Erfassungsprogrammen erhobenen Daten zusammengefasst.

### Datenauswertung

Die Auswertungsmethodik richtet sich nach den Brutzeitcodes des EOAC (European Ornithological Atlas Committee, vergleiche Südbeck et al. 2005 und [www.ornitho.de/index.php?m\\_id=41](http://www.ornitho.de/index.php?m_id=41), Tab. 1) und orientiert sich zudem an den artspezifischen Hinweisen bei Südbeck et al. (2005). Welche Brutzeitkriterien bei den einzelnen Arten zu welchen Wertungen führen, ist dem Anhang zu entnehmen. Wie hoch die Hürde zur Wertung eines Brutpaares bzw. eines Revieres gelegt wurde, orientiert sich dabei sowohl an der Seltenheit als auch an artspezifischen Besonderheiten hinsichtlich Auftreten,

Nachweisbarkeit und Datenlage. Bei Enten und Gänsen beispielsweise wurden in der Regel nur Beobachtungen ab Brutzeitcode B6 gewertet, da Auswertungen aller Daten mit niedrigeren Brutzeitcodes aufgrund der oft durchgehenden Anwesenheit von Übersommerern und Nichtbrütern problematisch und nicht zielführend sind. Bei heimlichen Arten wie etwa Steinhuhn oder Zwergdommel wurden hingegen bereits Daten ab A1 als Hinweise auf Reviere gewertet. In die Bestandsangaben gingen entsprechende Daten ohne Folgebestätigung jedoch nur mit 0-1 ein.

## Datenmeldung

Die starke Zunahme der eingehenden Daten hält erfreulicherweise durch die rege Nutzung von Ornitho.de weiterhin an. Dies führt dazu, dass sich der Erfassungsgrad bei sehr vielen Arten deutlich verbessert und bei einigen Arten zu sehr guten Bestandsübersichten geführt hat. Gleichwohl bringt die Menge der Daten auch Schwierigkeiten bei der Auswertung mit sich, wie sie bereits im letzten Bericht angesprochen wurden (Weixler et al. 2016). Dies betrifft u. a. die häufig entweder fehlende oder oft nicht ganz korrekte Vergabe von Brutzeitcodes. Einige wichtige Hinweise dazu finden sich auch in der Rubrik „Fachliche Tipps“ bei Ornitho.de ([http://www.ornitho.de/index.php?m\\_id=20041](http://www.ornitho.de/index.php?m_id=20041)). Für die Auswertungen der AGSB sind v. a. folgende Hinweise von Bedeutung und erleichtern die Arbeit:

- Brutzeitcodes bitte nur für mögliche, wahrscheinliche oder sichere Brutvögel in geeigneten Bruthabitaten und nicht für Durchzügler vergeben. Restriktiv sollte v. a. mit den Brutzeitcodes A1 und B3 umgegangen werden.
- Bei Brutzeitcodes im Zusammenhang mit größeren Ansammlungen sollte im Kommentarfeld immer angegeben werden, auf wie viele Vögel bzw. Paare sich der Code bezieht, andernfalls ist der Eintrag für die Auswertung nahezu unbrauchbar.
- In Gebieten mit geballten Vorkommen seltener Arten (z. B. Karmingimpel im Murnauer Moos) sind Hinweise sehr hilfreich, auf welche Fläche bzw. Zählstrecke sich die Angabe bezieht. Im genannten Beispiel wäre etwa die Angabe „zwischen Ähndl und Lindenbachbrücke xy Sänger“ von hohem Wert.

An dieser Stelle ergeht außerdem noch eine Bitte an die Ornitho-Regionalkoordinatoren. In vielen Landkreisen wurden noch immer keine oder nur sehr wenige Beobachtungsgebiete angelegt. Darüber hinaus wäre eine eindeutige, aussagekräftige Umbenennung der Rastermittelpunkte wünschenswert und für Auswertungen jeglicher Art sehr hilfreich.

Neben der Meldung über Ornitho.de besteht natürlich weiterhin die Möglichkeit, dass Sie Ihre Daten auf direktem Wege (per Post oder E-Mail) anhand der unter [http://www.otus-bayern.de/ag\\_seltene\\_brutvoegel.php](http://www.otus-bayern.de/ag_seltene_brutvoegel.php) bereitgestellten Formulare als tabellarische Auflistung oder einfach als E-Mail-Text melden:

AG Seltene Brutvögel  
Kilian Weixler  
Kalvarienberg 17  
D-87448 Waltenhofen  
E-Mail: [AGSB@otus-bayern.de](mailto:AGSB@otus-bayern.de)  
[http://www.otus-bayern.de/ag\\_seltene\\_brutvoegel.html](http://www.otus-bayern.de/ag_seltene_brutvoegel.html)

**Tab. 1:** Brutzeitcodes nach den EOAC-Kriterien (European Ornithological Atlas Committee, vgl. Südbeck et al. 2005), inklusive der Ergänzungen (A1 und E99) bei Ornitho.de (vgl. [www.ornitho.de/index.php?m\\_id=41](http://www.ornitho.de/index.php?m_id=41)).

<b>A</b>	<b>Mögliches Brüten</b>
A1	Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt
A2	Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt
<b>B</b>	<b>Wahrscheinliches Brüten</b>
B3	Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat festgestellt
B4	Revierverhalten (Gesang, Kämpfe mit Reviernachbarn etc.) an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am selben Ort lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten
B5	Balzverhalten (Männchen und Weibchen) festgestellt
B6	Altvogel sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf
B7	Warn- oder Angstrufe von Altvögeln oder anderes aufgeregtes Verhalten, das auf ein Nest oder Junge in der näheren Umgebung hindeutet
B8	Brutfleck bei gefangenem Altvogel festgestellt
B9	Nest- oder Höhlenbau, Anlage einer Nistmulde und ähnliches beobachtet
<b>C</b>	<b>Sicheres Brüten</b>
C10	Ablenkungsverhalten oder Verleiten (Flügelahmstellen) beobachtet
C11a	Benutztes Nest aus der aktuellen Brutperiode gefunden
C11b	Eischalen geschlüpfter Jungvögel aus der aktuellen Brutperiode gefunden
C12	Eben flügge Jungvögel (Nesthocker) oder Dunenjunge (Nestflüchter) festgestellt
C13a	Altvögel verlassen oder suchen einen Nestplatz auf. Das Verhalten der Altvögel deutet auf ein besetztes Nest hin, das jedoch nicht eingesehen werden kann (hoch oder in Höhlen gelegene Nester)
C13b	Nest mit brütendem Altvogel entdeckt
C14a	Altvogel trägt Kotsack von Nestling weg
C14b	Altvogel mit Futter für die nicht-flüggen Jungen beobachtet
C15	Nest mit Eiern entdeckt
C16	Junge im Nest gesehen oder gehört
E99	Art trotz Beobachtungsgängen nicht (mehr) festgestellt

### Meldeliste der AGSB

Die vollständige, aktuelle Meldeliste der AGSB ist dem Anhang zu entnehmen. Nach einer erneuten, aktuellen Überarbeitung umfasst sie 81 Arten, von denen gut 35 nur ausnahmsweise oder sehr unregelmäßig in Bayern brüten. Im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum wurde erneut eine Art von der Meldeliste gestrichen, die künftig nicht mehr von der AGSB bearbeitet wird:

- **Ortolan:** Die Bestände des Ortolans werden vom LBV im Rahmen eines Artenhilfsprogrammes des LfU auf Probeflächen und in einem 6-jährigen Turnus in Mainfranken auch flächendeckend erfasst. Im Rahmen der letzten flächigen Erhebung im Jahr 2015 (Kobbeloer in Weixler et al. 2016) wurden 241 Reviere kartiert. Trotz der Seltenheit und den dramatischen Bestandsrückgängen der Art überschreitet der Bestand den Richtwert der AGSB noch deutlich. Aus diesem Grund hat sich die AGSB entschieden, die Art vorläufig nicht weiter zu bearbeiten.

Auf die Meldeliste neu hinzugekommen und erstmals in diesem Bericht erwähnt wurden hingegen folgende Arten: Nandu, Heringsmöwe, Steppensmöwe, Zitronenstelze und Zaunammer.

### Dank

Die AGSB möchte sich in erster Linie bei den zahlreichen Beobachtern bedanken, die durch ihre Meldungen die Arbeit der AGSB unterstützen und die Grundlage für diese Zusammenstellung liefern. Auch Mitarbeitern und Artspezialisten, die die Auswertung der Daten und Beiträge zu den einzelnen Arten übernahmen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Unterstützung fand der Bericht erneut durch die Datensammlung des Bayerischen Avifaunistischen Archivs (BAA). Stellvertretend sei hier Elmar Witting für die gute Kooperation gedankt. Des Weiteren bedanken wir uns bei der Otus-Redaktion für das Redigieren und die Unterstützung bei der Gestaltung des Beitrags. Der Bayerischen Avifaunistischen Kommission (BAK) danken wir für die gute Kommunikation und die Übermittlung von Daten meldepflichtiger Arten. Bei Rainer Jahn möchten wir uns herzlich für die Erstellung der Verbreitungskarten bedanken. Zum Schluss gilt unser Dank allen, die uns Fotomaterial zur Verfügung gestellt und damit einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung dieses Berichts geleistet haben.

### Erläuterungen & Abkürzungen

Die Nomenklatur und Reihenfolge der im folgenden Bericht berücksichtigten Arten richtet sich nach Barthel & Helbig (2005). Neben dem deutschen und wissenschaftlichen Artnamen werden in Klammern die auf Basis der Datenauswertung ermittelten Bestandsangaben der einzelnen Jahre angegeben. Teilweise wurden hier auch Differenzierungen nach den jeweiligen Brutzeitcodes sowie ein sich daraus ergebender Gesamtbestand angegeben. Zahlen, die links des Schrägstrichs stehen, beziehen sich auf das Jahr 2016, Zahlen rechts auf das Jahr 2017. Nach den Bestandsangaben erfolgt für jede Art eine Einschätzung des Erfassungsgrades der bearbeiteten Arten: I = sehr guter Erfassungsgrad (76-100%); II = guter Erfassungsgrad (51-75%); III = mäßiger Erfassungsgrad (26-50 %); IV = mangelhafter Erfassungsgrad (0-25%).

---

**Abb. 1:** Brütender Schwarzschan *Cygnus atratus*, Unterwohlsbach CO, 27.05.2016. – *Black Swan on the nest.*

Foto: Hans-Joachim Fünfstück



Nach den anschließenden Arttexten folgt in der Regel eine Tabelle, in welcher die Nachweise der einzelnen Jahre entsprechend den vergebenen Brutzeitcodes (A-C, vergleiche Tabelle 1) aufgelistet werden, meist geordnet nach Landkreisen oder in Einzelfällen auch nach Regierungsbezirken. Bei Arten mit nur wenigen Daten wurde auf eine tabellarische Darstellung verzichtet.

Die AGSB ist bemüht, in ihren Berichten Daten von Arten, die Bestandteil der Meldelisten der Bayerischen oder Deutschen Avifaunistischen Kommission (BAK bzw. DAK) sind, nur dann zu berücksichtigen, wenn diese gemeldet und anerkannt wurden. Um ein möglichst vollständiges Bild dieser Arten zu erhalten, wurden in Absprache mit der BAK vereinzelt auch (noch) nicht gemeldete oder anerkannte Daten berücksichtigt.

Das Steinhuhn steht seit 2011 nicht mehr auf der Meldeliste der BAK und seit 2015 auch nicht mehr auf der nationalen Meldeliste, weshalb alle plausiblen und glaubhaften Beobachtungen der Art im Bericht gewertet wurden. Sumpfhohle und Kleines Sumpfhuhn waren bis einschließlich 2015 noch Bestandteil der bayerischen Meldeliste, wurden aber zum 01.01.2016 gestrichen.

Die Abkürzungen der Landkreise entsprechen den Kraftfahrzeug-Kennzeichen nach der Gebietsreform in Bayern vom 01.07.1972.

ad. = Altvogel / Altvogel

AGSB = Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern

BAK = Bayerische Avifaunistische Kommission

BP = Brutpaar(e)

DAK = Deutsche Avifaunistische Kommission

HP = Horstpaar(e) (Revierpaare mit bekanntem Horst, aber ohne sicheren Brutversuch)

Ind. = Individuum / Individuen

juv. = juvenil(e), flügge(r) Jungvogel bzw. Jungvögel

Lkr. = Landkreis(e)

pull. = Pullus / Pulli

Regbz. = Regierungsbezirk

RP = Revierpaar(e)

♂ = Männchen

♀ = Weibchen

\* = nach der gültigen Meldeliste der BAK/DAK zu dokumentierende Art (Bayerische Avifaunistische Kommission 2016 und Deutsche Avifaunistische Kommission 2014). Beobachtungen fanden in der Regel nur dann Eingang in den Bericht, wenn Dokumentationen eingereicht und bereits anerkannt worden sind.

### **Nandu** *Rhea americana*

Ungeklärte Umstände begleiten den Fund eines intakten Nandu-Eies, das bereits im Herbst 2015 von Kindern auf einer Wiese an einem Teich bei Großheirath im Itzgrund CO gefunden wurde (J., J. und L. Sievers). Weder die Herkunft des Eis, noch der Verbleib der Elternvögel konnten bislang nachvollzogen werden. In einer Vogelhaltung im nahe gelegenen Untermerzbach CO werden zwar Emus, aber keine Nandus gehalten. Die Bestimmung des Eis wurde mit Hilfe der Sammlung des Naturkundemuseums Coburg eindeutig bestätigt (S. Weigand).

Immerhin wurde nachträglich bekannt, dass vor dem Eifund im Jahr 2015 bereits Balzrufe eines Nandus in der näheren Umgebung des Fundorts gehört worden waren (S. Grell fide F. Reißweber). Es liegen also Indizien dafür vor, dass 2015 der erste Brutversuch eines Nandu-Paares in Bayern stattgefunden hat.

In diesem Zusammenhang ist auch die Beobachtung eines Nandu-Paares interessant, welches am 23.03.2016 nur etwa 20 km südlich von der Fundstelle auf einer Wiese im Itzgrund zwischen Rattelsdorf und Höfen CO beobachtet wurde (Fr. Hofmann fide F. Reißweber).

### **Schwarzschan** *Cygnus atratus* (ab B6: 2 / 0)      I / I

Nach zwei erfolgreichen Bruten im Vorjahr (Weixler et al. 2016) wurden 2016 erneut zwei Brutnachweise des Schwarzschwans in Bayern erbracht, diesmal allerdings an zwei Orten in Nordbayern.

Eine Brut mit 5 pull. bei Unterwohlsbach CO wurde vom Brutbeginn im Mai bis zur Phase der Jungenführung im August gut dokumentiert (R. Luthardt, T. Köhler, H.-J. Fünfstück). Ein Paar mit 2 pull. wurde außerdem am 18.06.2016 in Eckersdorf bei Bayreuth BT festgestellt (M. Engel).

Für 2017 liegen hingegen keinerlei Bruthinweise vor. Dies zeigt, dass die Art in Bayern noch immer als sehr unstet einzustufen ist.

### **Nonnengans** *Branta leucopsis* (ab B6: 16 / 8-11) I / I

Bruten der Nonnengans fanden im Berichtszeitraum erneut nur in München M und am Ismaninger Speichersee M/EBE statt. Es gibt trotz ihrer Nähe zueinander keine Hinweise, dass diese beiden Vorkommen im Austausch stehen. In München brüten Nonnengänsen im Nymphenburger Schlosspark und auf dem Gelände des Tierparks Hellabrunn. Es gab hier jedoch nur 2017 einen erfolgreich aufgezogenen Jungvogel auf dem Tierparkgelände. Der Bruterfolg am Ismaninger Speichersee M/ EBE ist oft unklar, da viele Familien nur einmalig gesichtet werden (vergleiche nachstehende Tabelle).

Silke Sorge

Lkr.	Jahr	C	Anz. Flügglinge	Beobachter
M/EBE	2016	4	1-7	M. Hennenberg, K. u. M. Ottenberger, A. Nuspl u. a.
	2017	2-3	2	M. Hennenberg, P. Dreyer, T. Suttner, J. Günther, A. Nuspl u. a.
M	2016	12	0	S. Sorge, G. Maier, G. Warbeck, W. Faulhammer, U. Schäfer u. a.
	2017	6-8	1	G. Maier, S. Sorge, G. Fliege, G. Warbeck, G. Albrecht u. a.

### **Streifengans** *Anser indicus* (3 / 2) I / I

Regelmäßige, erfolgreiche Bruten von Streifengänsen finden in Bayern nur im Englischen Garten in München M statt. 2016 und 2017 wurde hier aber jeweils nur ein Jungvogel flügge. 2016 gab es auf dem Gelände des Tierparks Hellabrunn M auch eine Mischbrut Graugans x Streifengans, die erfolglos abgebrochen wurde (in nachfolgender Tabelle nicht berücksichtigt).

Im August 2016 wurde an der Lechstaustufe 07 bei Finsterau WM eine Streifengans-Familie mit zwei flüggen Jungvögeln beobachtet. Bereits kurz vorher war flussaufwärts auf der Lechstaustufe 03 bei Urspring WM ein mehrere Wochen alter Jungvogel aus der Mischbrut einer Streifengans mit einem Graugans x Streifengans-Hybriden gemeldet worden.

Silke Sorge

Lkr.	Jahr	C	Beobachter
WM	2016	1	M. Gerum, J. Kneue
	2017	-	
M	2016	2	S. Sorge, G. Maier, U. Schäfer, H. Pfitzner
	2017	2	G. Maier, J. Niggel, S. Sorge, M. Schwibinger, S. Bollans u. a.

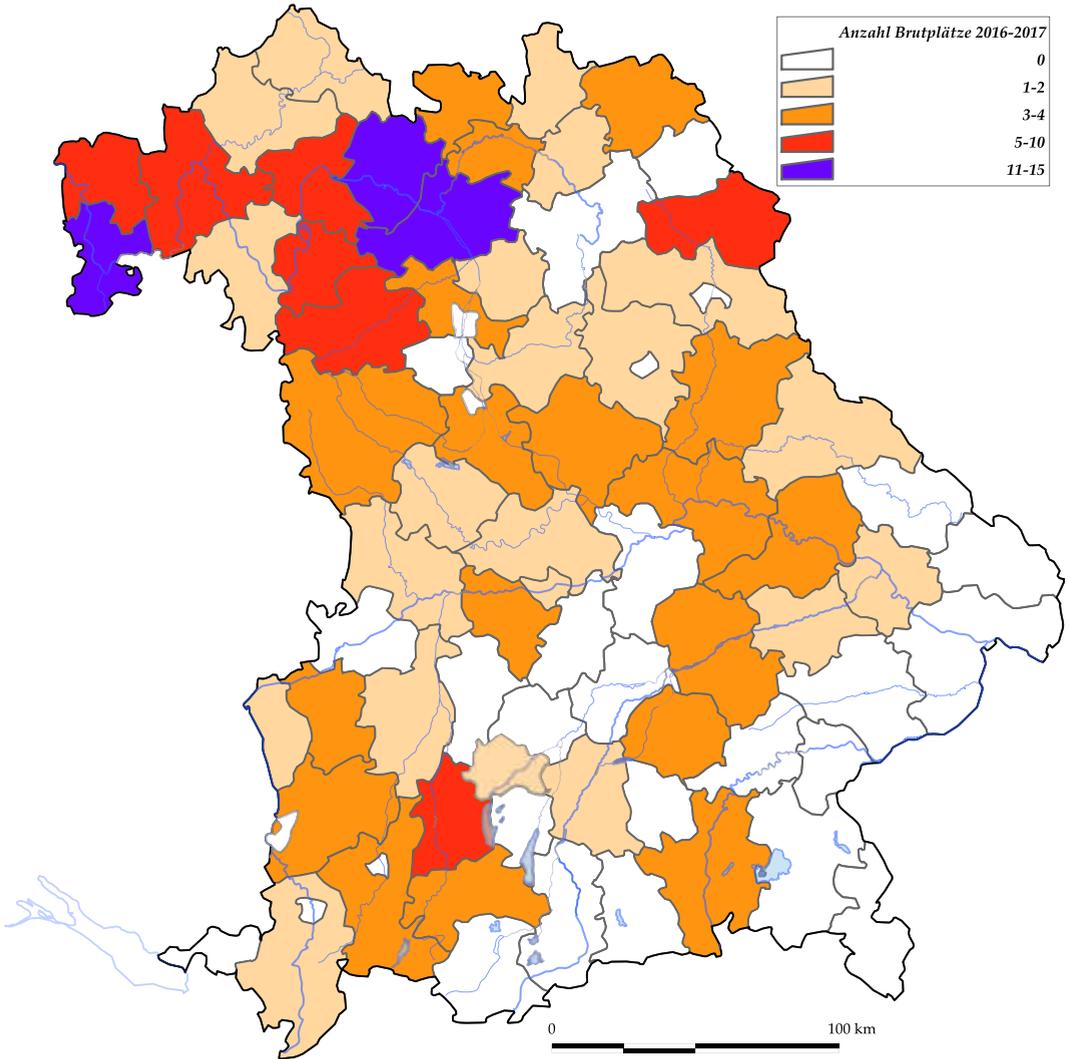
### **Nilgans** *Alopochen aegyptiaca* (ab B6: 136-142 / 142) I / I

Die Ausbreitung und Bestandszunahme der Nilgans in Bayern hält unvermindert an. Im Berichtszeitraum wurde ein neuer historischer Höchststand erreicht. Lag die Anzahl gemeldeter Bruten im Zeitraum 2015-2016 noch knapp unter 100 BP, so wurde diese Marke 2016 und 2017 mit 136-142 bzw. 142 BP deutlich überschritten. Damit hat sich der Bestand gegenüber den Angaben im aktuellen Brutvogelatlas (Rödl et al. 2012) nahezu verdreifacht. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt dabei weiterhin in Nordbayern und hier insbesondere in Unterfranken, wo mit 51-54 bzw. 52 BP knapp ein Drittel des bayerischen Bestandes vornehmlich entlang des Maintals vorkommt. Auf der Basis der bisherigen Daten dürfte sich der Gesamtbestand in Bayern derzeit in einem Bereich zwischen 150 und maximal 200 BP bewegen. Mit einer weiteren Ausbreitung und Bestandszunahme ist zu rechnen.

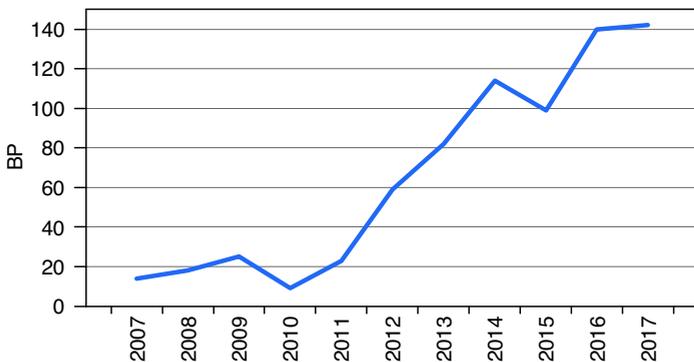
Regbz.	Jahr	ab B6	Beobachter
Mfr.	2016	15	M. Bull, R. Lang, W. Chunsek, K.-H. Pöllet u. a.
	2017	12	K.-H. Pöllet, M. Bokämper, M. Bull, W. Chunsek u. a.
Nb.	2016	5	S. Tautz, T. Großmann, B. Werthmann, S. Gaspar u. a.
	2017	8	C. Brummer, S. Tautz, H. Pfitzner, B. Bauer u. a.
Obb.	2016	13-15	R. Kugler, M. Hennenberg, K. und M. Ottenberger, C. Lippert u. a.
	2017	18	C. Lippert, T. Hackbarth, M. Gerum, A. Kraus u. a.
Ofr.	2016	22	T. Stahl, A. Vranjkovic, R. Hartwich, H. Schott u. a.
	2017	22	J. Mitschke, C. Wagner, R. Luthard, T. Stahl u. a.
Opf.	2016	13	R. Bönisch, P. Zach, K.-H. Pöllet, E. Möhrlein u. a.
	2017	10	K.-H. Pöllet, R. Bönisch, E. Möhrlein, P. Zach u. a.
Schw.	2016	17-18	W. Faulhammer, W. Beissmann, H. Kohler, W. Einsiedler u. a.
	2017	20	W. Faulhammer, H. Kohler, B. Mayer, W. Einsiedler u. a.
Ufr.	2016	51-54	F. Heiser, A. Vranjkovic, A. Krätzel, M. Gläfel u. a.
	2017	52	F. Heiser, R. Bönisch, M. Swiegot, W. Mark u. a.

**Abb. 2:** Nilgans *Alopochen aegyptiacus* mit acht Jungvögeln, Tirschenreuther Weihergebiet TIR, 24.05.2016. –  
 Egyptian Goose with eight chicks. Foto: Roland Bönisch





**Abb. 3:** Anzahl der gemeldeten Nilgans-Brutplätze *Alopochen aegyptiacus* je Landkreis im Zeitraum 2016-2017. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt weiterhin in Nord- und Westbayern, die Ausbreitung hält allerdings weiter an. – Number of reported breeding sites of Egyptian Geese per administrative district, 2016-2017.



**Abb. 4:** Bestandentwicklung gemeldeter Brutten der Nilgans *Alopochen aegyptiaca* in Bayern zwischen 2007 und 2017. – Reported breeding records of Egyptian Goose in Bavaria per year between 2007 and 2017.

**Brandgans** *Tadorna tadorna* (ab B6: 6 / 7-13) II-III / II-III

Mit einer Ausnahme stammen alle Brutnachweise der Brandgans im Bearbeitungszeitraum aus den traditionellen Brutgebieten im österreichisch-bayerischen Grenzbereich am Unteren Inn PA/PAN. Eine Differenzierung, ob die Bruten in Bayern oder Österreich erfolgten ist hier häufig nicht möglich. Weitere Brutnachweise wurden ansonsten nur vom Bertoldsheimer Donaustausee ND, dem zweiten regelmäßig besetzten Brutplatz in Bayern gemeldet.

Lkr.	Jahr	B6-B9	C	Beobachter
ND	2016	-	-	
	2017	-	2	T. Hackbarth
PA / OÖ	2016	-	4	P. Deneleh
	2017	-	3-6	O. Gessner, K. Weidmann, C. Tolnai, P. Weber
PAN / OÖ	2016	-	2	M. Brückner, O. Gessner, K. Weidmann
	2017	-	2-5	O. Gessner, K. Weidmann, T. Plumberger, C. Tolnai

**Rostgans** *Tadorna ferruginea* (ab B6: 31 / 59) II / I

Nach der deutlichen Bestandszunahme und Arealerweiterung in den vergangenen Jahren (Weixler et al. 2016) lag der Bestand 2016 auf gleichem Niveau wie im bisherigen Spitzenjahr 2015. 2017 nahm die Zahl gemeldeter Bruten jedoch nochmals deutlich zu und erreichte ein neues Bestandsmaximum von 59 gemeldeten Bruten. Gegenüber den Schätzungen im aktuellen Verbreitungsatlas (Rödl et al. 2012) hat sich der Bestand somit nahezu verdreifacht. Ein wesentlicher Anteil an dieser erneut deutlichen Zunahme ist umfangreicheren Erhebungen des Rostgans-Bestandes im Lkr. DON zuzuschreiben, wo 2017 letztlich 20 erfolgreiche Bruten festgestellt werden konnten (S. Reicherzer). Zusammen mit den Lkr. DLG, MN und OAL befindet sich hier der Verbreitungsschwerpunkt der Art in Bayern.

Ansonsten wurden im Berichtszeitraum auch wieder Bruten aus Landkreisen gemeldet, aus denen bislang keine Vorkommen bekannt waren. Hierbei handelt es sich um die Lkr. AS, MB und STA.

**Abb. 5:** Weibliche Rostgans *Tadorna ferruginea* mit mindestens neun, wenige Tage alten Pulli, Windelsbach AN, 15.05.2016. – Female Ruddy Shelduck with recently fledged chicks. Foto: Rudi Lang



Lkr.	Jahr	B6-B9	C	Beobachter
A	2016	-	1	M. Heijnen
	2017	-	1	T. Hackbarth, U. Kreutzer
AN	2016	-	2	R. Lang
	2017	-	4	R. Lang, H. Ries
AS	2016	-	1	A. Lobinger, G. Horn
	2017	-	1	A. Lobinger
BA	2016	-	1	T. Stahl
	2017	-	1	T. Stahl
BGL	2016	-	1	C. Tolnai, B. Kirsch
	2017	-	-	
CHA	2016	-	2	P. Zach
	2017	-	-	
DLG	2016	-	4	W. Beissmann, J. Fendt, K. Debler, H. Bihlmeier
	2017	-	7	W. Beissmann, J. Fendt, H. u. O. Bihlmeier, B. Leitner u. a.
DON	2016	-	-	
	2017	-	20	S. Reicherzer
ERH	2016	-	-	
	2017	-	1	T. Stahl, H. Blankenheim
GZ	2016	-	1	J. Fendt
	2017	-	2	J. Fendt, W. Faulhammer, W. Bühler
LL	2016	1	-	A. Klose
	2017	-	1	B. Saadi-Varchmin
MB	2016	-	-	
	2017	-	1	H. Fromm
MN	2016	-	3	W. Einsiedler, B. Einsiedler, A. Klose, F. Stocker u. a.
	2017	-	5	W. Einsiedler, W. Faulhammer, F. Stocker, B. Einsiedler u. a.
ND	2016	-	1	H. G. Goldscheider
	2017	-	-	
NM	2016	-	-	
	2017	-	1	K.-H. Pöllet
NU	2016	-	1	K. Schilhansl, K. Morvan, H. Honold, W. Beissmann u. a.
	2017	-	1	B. Mayer, E. Wurster
OA	2016	-	-	
	2017	-	1	J. Stober, D. Walter
OAL	2016	1	6	M. Gerum, W. Faulhammer, J. Knee, H. Stadelmann, A. Klose
	2017	-	2	W. Faulhammer, M. Gerum, A. Kraus, A. Klose u. a.
RH	2016	-	1	K.-H. Pöllet, M. Bull
	2017	-	4	K.-H. Pöllet, R. Selch

Lkr.	Jahr	B6-B9	C	Beobachter
STA	2016	-	1	W. Spatz, O. Focks
	2017	-	-	
TS	2016	-	1	H. Ruhdorfer
	2017	-	1	I. Weiß
WM	2016	-	1	U. Wink
	2017	-	1	M. Gerum
WUG	2016	-	2	B. Langenegger, U. Schwarz, M. Hennenberg, M. Braun, A. Nuspl
	2017	-	4	M. Römhild

### Mandarinente *Aix galericulata* (ab B6: 12-13 / 9) II / II

Mit wenigen Ausnahmen stammen die Brutnachweise aus dem Berichtszeitraum erneut mehrheitlich aus dem Großraum München, wo die Brutgebiete vor allem im Englischen Garten und an der Isar entlang bis hin zum Ismaninger Speichersee mit Teichgebiet M/EBE liegen. Während 2017 immerhin drei Brutnachweise auch außerhalb des Großraums München erbracht wurden, war es 2016 nur einer im Lkr. STA. Nachdem 2015 mit 22-24 Bruten der gemeldete Bestand relativ hoch lag (Weixler et al. 2016), pendelte sich die Anzahl von Brutmeldungen in den Jahren 2016 und 2017 wieder auf das Niveau der Vorjahre ein.

Lkr.	Jahr	B6-B9	C	Beobachter
I	2016	-	-	
	2017	-	1	C. Lippert
LA	2016	-	-	
	2017	-	1	T. Großmann, K. Schmidthuysen, C. Brummer
M/EBE	2016	-	5-6	M. Hennenberg, K. u. M. Ottenberger, U. Schäfer, M. Dähne
	2017	-	2	U. Schäfer, G. Schlapp, E. Witting, M. Hennenberg u. a.
M	2016	-	6	K. Wenzel, M. Schwibinger, S. Sorge, P. Fahr u. a.
	2017	-	5	M. Schibinger, P. Fahr, T. Herbst, A. Maurer u. a.
STA	2016	-	1	A. Szwagierczak
	2017	-	-	



**Abb. 6:** Weibliche Mandarinente *Aix galericulata* mit zwei eigenen (eines am rechten Rand, eines verdeckt) und drei Schellenten-Pulli *Bucephala clangula*, Ismaninger Speichersee EBE, 10.06.2017. Die fremden Jungen wurden entweder adoptiert, oder eine Schellente hat ihre Eier in das Nest einer Mandarinente gelegt (interspezifischer Brutparasitismus). – Female Mandarin Duck with one of its own two chicks (right) and three chicks of Common Goldeneye.

Foto: Ulrich Schäfer

**Knäkente** *Anas querquedula* (ab B6: 3 / 4-5) IV / IV

Erneut gingen nur sehr wenige sichere Brutnachweise der Knäkente ein. Ähnlich wie bei der Löffelente oder auch der Schellente spiegeln diese den tatsächlichen Bestand nicht wider. Für die Bestandsschätzungen im Brutvogelatlas wurden bereits Revierverhalten oder Balz eines Paares zwischen Anfang Mai und Ende Juni als Brutverdacht gewertet (Rödl et al. 2012), weshalb die Zahlen nicht vergleichbar sind. Die einzigen Gebiete in Bayern mit nahezu alljährlichen Brutnachweisen sind das Rötelseeweihergebiet und die Regentalau CHA.

Lkr.	Jahr	B6-9	C	Beobachter
CHA	2016	-	2	P. Zach
	2017	-	3-4	P. Zach
ER	2016	-	1	T. Büttel
	2017	-	-	
PAN	2016	-	-	
	2017	-	1	R. Meinert, J. Baust

**Löffelente** *Anas clypeata* (ab B6: 2 / 1) IV / IV

Aufgrund der großen Schwierigkeit bei der Auswertung und Interpretation von Brutzeitbeobachtungen der Löffelente werden künftig nur noch eindeutige Brutverdachtsfälle ab Brutzeitcode B6 im Rahmen der AGSB-Berichte gewertet. Da sichere Brutnachweise der Löffelente wegen der sehr heimlichen Lebensweise ausgesprochen selten sind, können die Daten kein Abbild des tatsächlichen Bestandes geben. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt nur drei sichere Bruten gemeldet. 2016 und 2017 wurde jeweils ein führendes ♀ an den Ismaninger Fischteichen M beobachtet (P. Dreyer, M. Hennenberg). Zu einem weiteren Brutnachweis kam es in der Regentalau CHA, wo zwischen dem 20.06. und 28.06.2016 ein ♀ mit erst acht, später sechs pull. entdeckt wurde (P. Zach, A. Fischer).

**Abb. 7:** Weibliche Löffelente *Anas clypeata* mit drei Pulli, Ismaninger Fischteiche M, 21.07.2016. – Sichere Brutnachweise der Löffelente sind in Bayern selten. – *Female Shoveler with chicks.* Foto: Peter Dreyer



**Schellente** *Bucephala clangula* (ab B6: 25-28 / 33-36) III / III

Trotz deutlicher Zunahmen gemeldeter Schellenten-Bruten erreichen die Zahlen bei Weitem nicht die Schätzwerte des aktuellen Brutvogelatlas, in dem von 110-150 Paaren ausgegangen wird (Rödl et al. 2012). Neben Erfassungsdefiziten ist für diese erhebliche Diskrepanz wohl auch ein methodischer Grund ausschlaggebend. Während im Brutvogelatlas bereits Revierverhalten oder Balz innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters berücksichtigt wurden, werden im Rahmen der Auswertungen der AGSB nur sichere Brutnachweise und Brutversuche (ab Brutzeitcode B6) gewertet. Wie im Bereich der Verbreitungsschwerpunkte in der Oberpfalz oder am Lech zu erkennen ist, gibt es meistens einen relativ hohen Anteil an Paaren, die (womöglich aus Mangel an geeigneten Höhlen?) keinen Brutversuch unternehmen. Es ist daher davon auszugehen, dass der tatsächliche Brutbestand deutlich geringer ist, als es die Zahlen im Brutvogelatlas suggerieren. Neben den bereits genannten Verbreitungsschwerpunkten wurden auch entlang des Mittleren Isarkanals bis zu den Ismaninger Speicherseen mit Fischteichen M/EBE wieder zahlreiche Bruten festgestellt. Die Ermittlung der Bestände ist hier jedoch aufgrund der vielen Beobachter sowie der wechselnden Aufenthaltsorte der Schellenten-Familien oft schwierig und mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Alterseinschätzungen der Jungvögel liefern hierbei wichtige Informationen. Eine bemerkenswerte Beobachtung gelang am 10.06.2017 im Ostbecken des Ismaninger Speichersees EBE, wo eine weibliche Mandarinente neben ihren eigenen Jungen drei Schellenten-Pulli führte (U. Schäfer), was als Hinweis auf interspezifischen Brutparasitismus zu werten ist. Letztlich kann aber auch eine Adoption nicht ausgeschlossen werden. Eine ähnliche Beobachtung wurde bereits 2012 in diesem Bereich gemacht (Henneberg & Köhler 2012).

Lkr.	Jahr	B6-9	C	Beobachter
A	2016	-	-	
	2017	-	3-4	H.-G. Goldscheider, C. Gebauer, U. Kreutzer
AIC	2016	-	1	R. Kugler
	2017	-	1	R. Kugler
AS	2016	-	1	G. Horn
	2017	-	-	
GAP	2016	-	1	J. Kuchinke, M. Weidenfeller, J. Hannappel
	2017	-	1	E. Dense, J. Zander, N. P. Ammitzboell
LL	2016	-	2	R. Kugler, H. Demmel, U. Kreutzer, A. Klose
	2017	-	5	R. Kugler, H.-G. Goldscheider, A. Klose, U. Kreutzer u. a.
M/EBE	2016	-	7-10	M. Henneberg, K. u. M. Ottenberger, P. Dreyer, M. Siering u. a.
	2017	-	5	M. Henneberg, P. Fahr, M. Schwibinger, U. Schäfer u. a.
NEW	2016	-	-	
	2017	-	1	S. Kastner
NM	2016	-	1	K.-H. Pöllet
	2017	-	-	
RO	2016	-	-	
	2017	-	2-3	J. Almer, H. Winkler, C. Wagner
SAD	2016	5	1	P. Baumann, D. Beha
	2017	4	3	P. Baumann
TIR	2016	-	-	
	2017	-	6	E. Möhrlein, M. Gabriel, W. Schön

Lkr.	Jahr	B6-9	C	Beobachter
TÖL	2016	-	2	H. Strunz, P. Schubert
	2017	-	-	
TS	2016	-	3	J. Günther, A. Kling, H. Kranz, C. Tolnai u. a.
	2017	-	2-3	I. Weiß, N. Thum, A. Nuspl, A. Kling
WM	2016	-	1	M. Gerum
	2017	-	-	

### Steinhuhn *Alectoris graeca* (1-5 / 0-3) IV / IV

Während aus dem Allgäu seit 2012 keine Beobachtungen mehr bekannt wurden, konzentrieren sich die Meldungen aus dem aktuellen Berichtszeitraum erneut auf das Werdenfelser Land GAP, wo an insgesamt fünf Stellen in drei verschiedenen Gebirgsstöcken Brutzeitbeobachtungen und in einem Fall sogar ein sicheres Revier durch mehrfache Feststellungen über einen längeren Zeitraum bestätigt werden konnten. In beiden Jahren kam es zudem an jeweils derselben Stelle im Chiemgau RO zu Brutzeitbeobachtungen.

Lkr.	Jahr	A	C	Beobachter
GAP	2016	3	1	D. Gruber, T. Rautenberg, M. Schöbinger, G. Schillinger u. a.
	2017	2	-	E. Schulze, J. Günther
RO	2016	1	-	N. Mieslinger
	2017	1	-	N. Mieslinger

### Haselhuhn *Tetrastes bonasia* IV / IV

*nur Meldungen außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes*

Aus dem Berichtszeitraum liegt nur eine zweifelsfreie Beobachtung eines Haselhuhns außerhalb der Alpen bzw. des bayerischen Waldes vor. Am 14.02.2016 wurde 1 Ind. im südlichen Reichswald RH festgestellt (K. Brünner).

### Birkhuhn *Tetrao tetrix* I / I

*nur Meldungen außerhalb der Alpen*

Die Feststellung von drei erfolgreichen Bruten in der Hohen Rhön 2015 werteten die Birkhuhn-Fachleute als gute Entwicklung der Restpopulation, die seit 2010 mit schwedischen Birkhühnern gestützt wird. Diese Aussetzungen wird es bis 2019 geben und es dürfen jährlich 25 schwedische Hühner in die Rhön verfrachtet werden. 2016 und 2017 wurden jeweils zehn Hähne und 15 Hennen in die Rhön verbracht und teilweise mit Sendern versehen (Kirchner 2016). Bei der Frühjahrszählung am 23.04.2016, die vom Landratsamt Rhön Grabfeld und der Wildland-Stiftung Bayern organisiert wurde, konnten von den knapp 120 Beobachtern elf Hähne und sieben Hennen registriert werden (Kirchner 2016). Die Zahlen waren nahezu identisch mit denen von 2015 als zwölf Hähne und acht Hennen gezählt wurden.

Bei der Frühjahrserfassung 2017 konnten am 22.04. nur sechs Hähne und vier Hennen beobachtet werden (Kirchner 2017). Da aber von den 2016 freigesetzten Birkhühnern noch von vier Individuen Sendesignale empfangen wurden, sind also wahrscheinlich noch weitere vier Hennen in der Rhön am Leben. Die 14 Hähne und sieben Hennen, die bei der Herbstzählung 2017 erfasst wurden, spiegeln offenbar nur die absolute Mindestzahl an anwesenden Birkhühnern wider, denn auch 2017 gab es zum fünften Mal in Folge erfolgreiche Bruten. Trotzdem ist die zu geringe Reproduktionsrate das größte Problem für den Fortbestand der Art in der Hohen Rhön (Kay-Blum 2018).

Auch im Bayerischen Wald wurden erneut Birkhühner im Grenzgebiet zu Tschechien festgestellt. An einer Stelle wurden an zwei Tagen im April bis zu zwei Hähne beobachtet, an einer weiteren Stelle zwei Hennen (R. Simonis).



**Abb. 8:** Beringte Auerhenne *Tetrao urogallus*, Bayreuth BT, 29.04.2017. – Der Vogel stammt sehr wahrscheinlich aus dem thüringischen Auswilderungsprojekt. – *Ringed female Capercaillie presumably from a Thuringian reintroduction project.*  
Foto: Andreas Hahn

**Auerhuhn** *Tetrao urogallus* IV / IV

*nur Meldungen außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes*

Aus den Jahren 2016 und 2017 liegen insgesamt drei Beobachtungen außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes vor. Zwei Brutzeitmeldungen stammen von zwei verschiedenen Stellen im Fichtelgebirge BT (M. Jacubeit, F. Engelbrecht). Eine weitere Beobachtung betrifft eine beringte Henne, welche sich am 29.04.2017 in einem Waldgebiet im Stadtgebiet von Bayreuth BT aufhielt und offenbar aus dem Thüringer Auswilderungsprojekt stammt (A. Hahn).

**Rohrdommel** *Botaurus stellaris* (1-10 / 1-9) I / I

Im Berichtszeitraum wurde zwar von verschiedenen Orten eine Reihe von Brutzeitbeobachtungen zwischen Anfang April und Ende Juni gemeldet, nur in insgesamt zwei Fällen konnte jedoch ein Revierverdacht durch weitere Feststellungen bestätigt werden. Es liegt daher die Annahme nahe, dass es sich in vielen Fällen um späte Durchzügler oder um umherziehende Nichtbrüter gehandelt hat. Eine Untersuchung im Auftrag der Regierung der Oberpfalz kommt zu dem Ergebnis, dass die ehemaligen Reviere in der Oberpfalz 2017 verwaist waren (Gabriel 2017). In Anbetracht der Tatsache, dass nahezu die Hälfte der bayerischen Bestandsschätzung bei Rödl et al. 2012 auf Vorkom-

men in der Oberpfalz zurückgeht, ist von einem akuten Rückgang der Rohrdommel in Bayern auszugehen.

Lkr.	Jahr	A	ab B	Beobachter
CHA	2016	1	-	P. Zach
	2017	2	-	P. Zach, A. Fischer
DLG	2016	1	-	J. Stober, W. Bühler
	2017	-	-	
ED	2016	-	-	
	2017	1	-	E. Schraml
ERH	2016	2	-	M. Bokämper, H. Schott, S. Hannabach
	2017	-	-	
FFB / STA	2016	1	-	S. Hoffmann
	2017	-	-	
GAP	2016	1	-	M. Schödl
	2017	-	-	
LA	2016	1	-	H. Pfitzner
	2017	-	1	S. Riedl, C. Haass
LL	2016	1	-	B. Saadi-Varchmin
	2017	-	-	
MIL	2016	-	-	
	2017	1	-	C. Jensen, D. Gruber
NU	2016	-	-	
	2017	1	-	K. Schilhansl, K. Bode, H. Honold
RO	2016	-	1	F. Fischer
	2017	-	-	
SAD	2016	-	-	
	2017	1	-	W. Schmid
SW	2016	1	-	W. Sprügel
	2017	1	-	K. Hagenow
TIR	2016	-	-	
	2017	1	-	R. Bönisch, H. Reiss

### Zwergdommel *Ixobrychus minutus* (A: 18-19 / 26; ab B: 28-29 / 32; Gesamtbestand: 28-48 / 32-58) II / II

Mit nur 5 bzw. 6 C-Nachweisen war der Anteil sicherer Brutnachweise bei der Zwergdommel im Berichtszeitraum erneut relativ gering. In vielen Fällen blieb es bei einmaligen Feststellungen, welche zwischen Anfang Juni und Ende Juli im Rahmen der vorliegenden Auswertungen zumindest als Revierhinweise (Brutzeitcode A) gewertet wurden. 2016 und 2017 wurden Reviere und Brutnachweise aus insgesamt 36 Lkr. gemeldet. Eine hohe Siedlungsdichte wurde erneut in den Weihergebieten im Aischgrund ER/ERH festgestellt, welche einen der bayerischen Verbreitungsschwerpunkte der Art darstellen. Darüber hinaus wurden auch im Lkr. SW wieder relativ viele Vorkommen gemeldet.

Lkr.	Jahr	A	B	C	Beobachter
AS	2016	-	1	-	A. Lobinger, G. Horn
	2017	1	-	-	B. Moos
BA	2016	-	1	-	U. Roesch
	2017	1	-	-	W. Krämer
BGL	2016	-	-	-	
	2017	-	1	-	N. Mandl
CHA	2016	-	1	-	P. Zach, A. Fischer
	2017	2	1	1	P. Zach, A. Fischer
CO	2016	-	-	1	N. Theiß, H.-J. Seeber
	2017	-	1	-	D. Franz
DAH	2016	-	-	-	
	2017	-	1		M. Kühn, A. Nuspl
DGF	2016	1	-	-	B. Werthmann
	2017	-	-	-	
DLG	2016	1	-	1	J. Fendt, H. Kohler, S. Ehret, W. Bühler
	2017	1	2	-	J. Fendt, W. Bühler, K. Reiner, H. Bihlmaier u. a.
EI	2016	-	-	1	J. Knitl
	2017	1	-	-	J. Knitl
ERH / ER	2016	2	4	-	H. Schott, M. Bokämper, W. Nezadal, R. Stoyan u. a.
	2017	9	7	-	H. Schott, M. Bokämper, K. Weber, M. Göpfert u. a.
GAP	2016	2	-	-	I. Weiß, O. Focks
	2017	-	-	-	
GZ	2016	-	-	-	
	2017	-	2	-	J. Fendt, W. Bühler
HAS	2016	-	1-2	-	T. Büttel, H. Bachmann, H.-J. Fünfstück, C. Fuertes u. a.
	2017	1	-	1	D. Will, V. Mader, U. Roesch, C. Wagner u. a.
KT	2016	-	-	-	
	2017	-	1	-	M. Bechtolsheim, F. Heiser
LA	2016	1	-	-	S. Riedl
	2017	-	-	-	
LI	2016	-	1	-	K.-H. Siebenrock
	2017	-	1	-	S. Reball
LIF	2016	1	-	-	D. Franz
	2017	2	-	-	D. Franz, G. Glätzer
LL	2016	-	1	-	W. Bechtel, C. Haass, M. Faas
	2017	-	-	-	
M	2016	-	1	-	M. u. K. Ottenberger, K. Haas
	2017	-	-	-	

Lkr.	Jahr	A	B	C	Beobachter
MN	2016	1	-	-	J. Fendt
	2017	-	-	-	
MÜ	2016	1	-	-	A. Scholz
	2017	-	-	-	
ND	2016	-	-	1	T. Hackbarth
	2017	-	1	-	T. Hackbarth, D. Werner
NU	2016	1	1	-	K. Schilhansl, T. Epple, R. Kugler, J. Eppler u. a.
	2017	1	1	1	C. Wagner, B. Mayer, T. Epple, K. Schilhansl u. a.
OA	2016	1	1	-	H. Lauterbach, D. Honold
	2017	-	1	-	R. Grünes, A. Köhler
PA	2016	-	-	-	
	2017	-	1	-	F. Segieth, P. Deneffle, L. Roettenbacher
PAF	2016	1-2	-	-	C. Lippert, I. Cowlrick
	2017	1	-	-	S. Scholz
PAN	2016	-	-	-	
	2017	2	1	-	W. Sage, P. Deneffle, P. Pumberger
R	2016	1	-	-	J. Baudson
	2017	1	-	-	J. Baudson
RO	2016	-	2	-	F. Fischer, K. Moritz, A. Kling
	2017	1	1	1	F. Fischer, J. Almer
SR	2016	1	-	-	H. Pfitzner
	2017	1	-	-	J. Baudson, J. Wagner
SW	2016	1	6	1	F. Heiser, H. Vorberg, G. Zieger, E. Garve u. a.
	2017	-	3	2	F. Heiser, H. Vorberg, G. Zieger, R. Stoyan u. a.
TÖL	2016	-	1	-	O. Focks, W. Spatz
	2017	-	-	-	
TS	2016	1	-	-	J. Günther
	2017	-	-	-	
WM	2016	1	-	-	A. Kraus
	2017	1	-	-	V. Haas, M. Gerum
WUG	2016	-	1	-	P. Rittmann, A. Gsell, T. Eller, L. Holtappels u. a.
	2017	-	-	-	

### Nachtreihler *Nycticorax nycticorax* (33-36 / 36-45) I / I

Mit einem Gesamtbestand von 33-36 bzw. 36-45 BP hat sich der Bestand gegenüber den Angaben bei Rödl et al. (2012) binnen weniger Jahre vervielfacht. Während die Anzahl der etablierten Kolonien relativ konstant blieb, ist hierfür vor allem der Anstieg der Brutpaarzahlen in den beiden großen Kolonien im Lkr. R verantwortlich. Aus einer Reihe weiterer Regionen liegen Brutverdachtsfälle vor, die sich jedoch nicht endgültig absichern ließen. Teilweise könnte es sich hierbei auch lediglich um übersommernde Vögel und dismigrierende Jungvögel handeln.



Abb. 9: Juveniler Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*, Dechsendorfer Weiher ER, 06.08.2017. – Juvenile Night Heron. Foto: Herbert Bachmeier

Lkr.	Jahr	B4-5	ab B6	Beobachter
A	2016	1	-	S. Höpfel, U. Görtz
	2017	1	-	C. Gebauer
CHA	2016	-	-	
	2017	1	-	P. Zach, A. Fischer
ER	2016	1	-	H. Schott, W. Nezasdal, R. Stoyan, L. Sobotta u.a.
	2017	-	1	L. Sobotta, I. Sahm, M. Göpfert, R. Stoyan u.a.
LA	2016	-	3	C. Brummer, T. Großmann, S. Riedl, G. Klassen u. a.
	2017	-	3	C. Brummer, T. Großmann, S. Riedl, G. Klassen u. a.
R	2016	-	30	K. Krätzel, S. Tautz, A. Ebert, G. Hauska u. a.
	2017	-	31-37	K. Krätzel, S. Tautz, A. Ebert, G. Hauska u. a.
WUG	2016	1	-	A. Gsell, A. Stern, T. Lang, H. Ries u. a.
	2017	1	1	A. Stern, A. Gsell, T. Lang, J. Busch u. a.

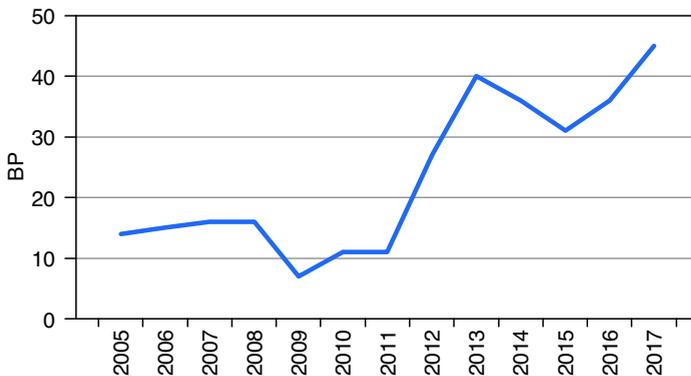


Abb. 10: Bestandentwicklung des Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* in Bayern zwischen 2005 und 2017. – Population trend of Night Herons in Bavaria, 2005-2017.



Abb. 11: Juveniler Purpureiher *Ardea purpurea*, Garstädter Seen SW, 02.08.2016. – *Juvenile Purple Heron*.

Foto: Gunther Zieger

### Purpureiher *Ardea purpurea* (ab B4: 19-21 / 22) I / I

Der Bestand des Purpureihers bewegt sich weiterhin auf historischem Höchststand. Im Berichtszeitraum wurden 2016 erstmals auch Bruten in Oberfranken LIF festgestellt (Franz & Glätzer 2016). Die Bestandsangaben im aktuellen Brutvogelatlas, wo von 10-13 BP ausgegangen wird, haben sich zwischenzeitlich nahezu verdoppelt. Allein im Fränkischen Weihergebiet ERH liegen für 2017 Brutnachweise von 17 Paaren vor. Es ist davon auszugehen, dass an der ostbayerischen Donau R/SR, aber auch im Aischgrund ERH weitere BP siedeln, zu denen jedoch aus dem Berichtszeitraum keine Daten vorliegen.

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
ERH	2016	-	9-11	T. Stahl, H. Schott, M. Sammut, R. Stoyan, vergleiche Franz & Glätzer 2016
	2017	-	17	M. Bokämper, H. Schott, A. Gehrig, T. Stahl
LIF	2016	-	2	D. Franz, G. Glätzer, B. Flieger
	2017	-	-	
SR	2016	-	5	K. Krätzel, S. Tautz, J. Baudson, F. Wartner
	2017		2	K. Krätzel, S. Tautz
SW	2016	-	3	F. Heiser, H. Vorberg, U. Pfriedm-Finckenstein, W. Fritsch u. a.
	2017	-	3	F. Heiser, H. Vorberg

### Fischadler *Pandion haliaetus* (RP: 0 / 1; HP: 3 / 1; BP: 13 / 14; Gesamtbestand: 16 / 16) I / I

Der Brutbestand des Fischadlers hat in Bayern 2016 und 2017 gegenüber den Vorjahren nur wenig zugenommen. Mit 13 Brutpaaren 2016 und 14 im Jahr 2017 stieg zwar die Zahl der Paare mit bebrütetem Gelege, aber der Gesamtbestand blieb gleich. Beim Bruterfolg war das Jahr 2016 von großen Gegensätzen geprägt, da es zwei Nester mit sogar je vier ausgeflogenen Jungvögeln gab, aber in vier anderen Nestern die Jungvögel in unterschiedlichen Altersstadien alle umkamen. Allerdings war

dann 2017 der Bruterfolg mit mindestens 29 ausgeflogenen Jungvögeln der bisher beste, sodass aufgrund der ebenfalls starken Jahrgänge 2015 mit 27 juv. und 2016 mit 25 juv. in den kommenden zwei bis drei Jahren eine deutliche Zunahme des Bestandes erwartet wird. Das Verbreitungsgebiet umfasste neben den bekannten Vorkommen in der Oberpfalz erstmalig in beiden Jahren ein erfolgreiches Brutpaar in Oberfranken (Lkr. BT). Fast alle anderen Brutnachweise stammten wie bisher aus den Teichgebieten um Eschenbach und Weiden in der Oberpfalz NEW, bei Schwandorf SAD und Tirschenreuth TIR. Hinzu kam ein in beiden Jahren erfolgreiches, neues BP im Lkr. AS. Bis auf eine bekannte Brut konnten 2017 die nestjungen Fischadler alle beringt und mehrere beringte Brutvögel identifiziert werden. Daraus wurde u. a. ersichtlich, dass der Zuwachs teilweise durch bayerische Vögel erfolgt, aber auch durch Zuzug von Vögeln aus Ostdeutschland. Zum Beispiel stammte das Männchen in Oberfranken BT 2016 und 2017 aus der Brut am Großen Rußweiher NEW im Jahr 2013. Das Weibchen im Nest am Großen Rußweiher 2017 stammte aus Brandenburg (2012 als Nestling beringt), das Männchen dazu aus dem Lkr. TIR (2012 als Nestling beringt). Ein Fischadler, der im Nest am Großen Rußweiher NEW 2014 beringt worden war, ließ sich 2017 in Nordsachsen an einem Nest auf einem Gittermast in der Nähe der Elbe nieder (S. Spänig). Dieser Fall ist der zweite einer nordwärts gerichteten Ansiedlung, die außerhalb des bayerischen Verbreitungsgebietes stattfand.

Daniel Schmidt-Rothmund und Paul Baumann

Lkr.	Jahr	RP	HP	BP	Juv.	Beobachter
AS	2016	-	-	1	2	P. Baumann, D. Schmidt-Rothmund, T. Wiesent u. a.
	2017	-	-	1	3	P. Baumann, D. Schmidt-Rothmund, T. Wiesent u. a.
BT	2016	-	-	1	2	A. Rupprecht, M. Scheidler, D. Schmidt-Rothmund
	2017	-	-	1	2	F. Pirner, A. Rupprecht, D. Schmidt-Rothmund
NEW	2016	-	2	5	15	E. Fischer, J. Frisch, F. Gerstenmaier, M. Gottsche, S. Härtl, D. Schmidt-Rothmund, U. Schomann, H. Trottmann u. a.
	2017	-	-	7	11	E. Fischer, J. Frisch, F. Gerstenmaier, M. Gottsche, S. Härtl, D. Schmidt-Rothmund, U. Schomann, H. Trottmann u. a.
SAD	2016	-	-	2	3	P. Baumann, D. Schmidt-Rothmund, J. Steigner, T. Wiesent u. a.
	2017	-	-	2	6	P. Baumann, D. Schmidt-Rothmund, J. Steigner, T. Wiesent u. a.
TIR	2016	-	1	4	3	M. Gibhardt, R. Kraus, D. Schmidt-Rothmund
	2017	1	1	3	7	M. Gibhardt, R. Kraus, D. Schmidt-Rothmund
Gesamt	2016	-	3	13	25	
	2017	1	1	14	29	



**Abb. 12:** Fischadler *Pandion haliaetus* brütet auf zwei Eiern während eines Wintereinbruchs Mitte April, unter der Webcam am Großen Rußweiher, Eschenbach in der Oberpfalz NEW, 17.04.2017. – Osprey incubating two eggs, during a cold spell.  
Foto: E. Pöpperl

**Steinadler** *Aquila chrysaetos* (45 / 45) I / I

Wie in den Vorjahren wurden auch 2016 und 2017 die bayerischen Steinadler-Reviere durch Mitarbeiter und Ehrenamtliche des Landesbund für Vogelschutz, der Vogelschutzwarte des Landesamts für Umwelt und der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden kontrolliert.

2016 begannen bayernweit 17 Paare mit einer Brut. 12 dieser Paare brachten je einen Jungadler zum Ausfliegen, während ein Paar im Allgäu erfolgreich zwei Jungvögel aufzog. Insgesamt wurden bei vier Paaren Brutabbrüche registriert. Über die Hälfte der Paare unternahm 2016 keinen Brutversuch.

2017 wurde insgesamt bei 21-24 Steinadlerpaaren ein Brutbeginn registriert. 15 Paare brüteten letztlich erfolgreich, wobei elf Paare jeweils einen Jungvogel und vier Paare (davon zwei im Allgäu und zwei im Berchtesgadener Land) sogar zwei Jungvögel zum Ausfliegen brachten. Acht bis zehn Paare brachen das Brutgeschehen ab und in den restlichen 20-22 Revieren konnte kein Brutbeginn festgestellt werden. Die Ausflugtermine der bayerischen Steinadler liegen in der Regel zwischen Mitte Juli und Anfang August. Ein Mitte Juli in den Ammergauer Alpen ausgeflogener Jungvogel wurde bereits zwei Wochen später in einer Entfernung von ca. drei Kilometern bettelnd festgestellt, was sehr selten ist.

Gebirge	Jahr	RP	BP erfolgreich	nicht kontrollierte RP	Beobachter
Allgäuer Alpen	2016	11	4	1	K. Weixler, H. Werth, T. Dreher, D. Honold, D. Sänger, G. Steinhübel
	2017	11	4-5	1	K. Weixler, H. Werth, T. Dreher, D. Honold, D. Sänger, G. Steinhübel
Ammergauer Alpen	2016	4	2	0	K. Magold, R. Dobner, M. Kleiner, M. Gerum, F. Weindl
	2017	4	2	0	K. Magold, R. Dobner, M.- Kleiner, M. Gerum, F. Weindl
Wetterstein-gebirge	2016	2	1	0	H.-J. Fünfstück, H. Buchwieser, H. Liebel
	2017	2	0	0	H.-J. Fünfstück, H. Buchwieser, H. Liebel
Karwendel- & Karwendel-vorgebirge	2016	6	0	0	M. Schödl, M. Kleiner, H. -J. Fünfstück, H. Buchwieser
	2017	6	2	0	M. Schödl, M. Kleiner, H. -J. Fünfstück, H. Buchwieser
Estergebirge	2016	2	0	0	LfU, F. Weindl, J. Zander
	2017	2	0	0	LfU, F. Weindl, J. Zander
Isarwinkel-gebirge	2016	1	1	0	H.-J. Fünfstück, H. Schweiger
	2017	1	0	0	H.-J. Fünfstück, H. Schweiger
Mangfall-gebirge	2016	6	1	0	M. Müller, C. Miller, H. Jenne, K. Schäfer, M. Röslmair, F. Bossert
	2017	6	0	2?	M. Müller, C. Miller, H. Jenne, K. Schäfer, M. Röslmair, F. Bossert
Chiemgauer Berge	2016	4	1	0	Nationalpark Berchtesgaden, N. Mieslinger
	2017	4	2	0	Nationalpark Berchtesgaden, N. Mieslinger
Berchtesgadener Alpen	2014	9	3	0	Nationalpark Berchtesgaden
	2017	9	4	0	Nationalpark Berchtesgaden

**Seeadler** *Haliaeetus albicilla* (RP: 7 / 5; HP: 1 / 4; BP: 12 / 12; Gesamtbestand: 20 / 21) I / I

Der Bestand der bayerischen Brutpaare bzw. besetzten Reviere des Seeadlers hat sich 2016 und 2017 gegenüber den beiden Vorjahren mehr als verdoppelt! Die Zahl flügger Jungvögel lag 2016 bei mindestens 13 und 2017 bei mindestens 14. Auch nahm die Siedlungsdichte zu, insbesondere in der



**Abb. 13:** Seeadlerpaar *Haliaeetus albicilla* im Lkr. Roth, 15.11.2017. – *Young pair of White-tailed Sea-Eagles.*

Foto: R. Geyer

Oberpfalz, die mit mindestens zwölf Revieren den Schwerpunkt bildete. Hier konnten im Lkr. NEW in beiden Jahren sicher sechs, wahrscheinlich sogar acht besetzte Reviere festgestellt werden. Im Lkr. SAD gab es 2016 ein revierhaltendes Paar, das zwei bekannte Nester ungenutzt ließ, und ein seit einigen Jahren erfolgreiches BP, dessen Horst aber erst 2016 entdeckt wurde. Im Jahr 2017 wurde dann ein neuer erfolgreich bebrüteter Horst gefunden. Im Lkr. TIR wurden 2016 und 2017 je zwei erfolgreiche Brutreviere festgestellt. Im Lkr. AS konnte im Winter 2016-2017 mehrfach ein Revierpaar beobachtet werden, das im Sommer 2017 einen flüggen Jungvogel führte und somit als BP gewertet wurde. Im Lkr. CHA wurden 2016 und 2017 wiederholt zwei verpaarte Seeadler an einem See beobachtet, sodass dort eine Reviergründung notiert wurde. In Mittelfranken kam es 2016 zur Besetzung von drei Nestern – in zwei davon (AN, ERH) wurde erfolgreich gebrütet. Am dritten Nest (AN) gab es leider nur einen erfolglosen Brutversuch. Alle drei Nester waren auch 2017 wieder besetzt, wobei aber nur an einem erfolgreich gebrütet wurde (AN). In den zwei anderen Nestern (AN, ERH) wurden aufgegebene Eier bzw. ein kleiner toter Jungvogel festgestellt. In letzterem Fall war ein beringtes Weibchen beteiligt (N. Wilhelm), das aus dem ca. 20 km entfernten Nachbarrevier stammt, wo es 2012 nestjung beringt worden war. Neben diesem BP kam es im Winter 2016/2017 zu einer weiteren neuen Revierbesetzung mit einem Paar im Lkr. RH. Diese beiden Adler konnten anhand ihrer Ringe identifiziert werden (R. Geyer). Das Weibchen stammt aus Tschechien (ca. 180km entfernt, 2015 in der Region Pilsen nestjung beringt) und das Männchen vom Altmühlsee AN (ca. 40 km entfernt, 2013 nestjung beringt). Aus Oberfranken (Lkr. WUN) wurde erstmals 2016 ein BP gemeldet (C. Rohde), das durch menschliche Störungen allerdings vertrieben wurde, sodass der kleine Jungvogel noch im Nest starb. 2017 war das Paar wieder anwesend, brütete aber vermutlich wegen einer Umverpaarung nicht (H. Kuspert, M. Scheidler). Nur wenige Kilometer entfernt (Lkr. WUN) kam es zu einer zweiten Ansiedlung mit erfolgreicher Brut. In Niederbayern war das seit Jahren aktive BP am Unteren Inn PAN in beiden Jahren erfolgreich. Aus einem zweiten Revier wurde 2016 und 2017 von Nestbau ohne Brutversuch berichtet (Lkr. DEG). In einigen anderen Gegenden Bayerns sind weitere Seeadler beobachtet worden, die sich vermutlich in der Reviergründungsphase befinden, z.B. im

Hessenreuther Wald NEW, im nördlichen Landkreis PAF und an einem See in Oberbayern TS. Sie werden hier aber noch nicht als Revierpaare gewertet, da ihr Status noch offen ist.

Daniel Schmidt-Rothmund und Paul Baumann

Lkr.	Jahr	RP	HP	BP	juv.	Beobachter
AN	2016	-	-	2	2	M. Meier, H. Müller, D. Schmidt-Rothmund, C. Weber, N. Wilhelm u. a.
	2017	-	-	2	2	M. Bachmann, H. Grimm, M. Meier, H. Müller, D. Schmidt-Rothmund, C. Weber, N. Wilhelm u. a.
AS	2016	1	-	-	-	P. Baumann, T. Wiesent
	2017	-	-	1	1	P. Baumann, T. Wiesent
CHA	2016	1	-	-	-	H. Mühlbauer, W. Nerb u. a.
	2017	1	-	-	-	P. Baumann, H. Mühlbauer, W. Nerb u. a.
DEG	2016	-	1	-	-	H.-J. Thorns
	2017	-	1	-	-	F. Schöllhorn
ERH	2016	-	-	1	1	J. Marabini, U. Pankratius u. a.
	2017	-	-	1	-	M. Bokämper, J. Marabini u. a.
NEW	2016	2	-	4	4	E. Fischer, M. Gottsche, S. Härtl, D. Schmidt-Rothmund, U. Schomann, H. Trottmann u. a.
	2017	2	1	3	4	E. Fischer, M. Gottsche, S. Härtl, D. Schmidt-Rothmund, U. Schomann, H. Trottmann u. a.
PAN	2016	-	-	1	1	K. Billinger, S. Selbach, F. Segieth, R. Tändler u. a.
	2017	-	-	1	2	K. Billinger, F. Segieth, R. Tändler u. a.
R	2016	1	-	-	-	W. Nerb
	2017	1	-	-	-	W. Nerb
RH	2016	1	-	-	-	R. Geyer, K.-H. Pöllet
	2017	1	-	-	-	R. Geyer, K.-H. Pöllet
SAD	2016	1	-	1	2	P. Baumann, H. Meier, N. Trautner u. a.
	2017	-	1	1	2	P. Baumann, H. Meier, D. Schmidt-Rothmund, J. Steigner, N. Trautner u. a.
TIR	2016	-	-	2	3	M. Gibhardt, D. Michalski, D. Schmidt-Rothmund
	2017	-	-	2	2	M. Gibhardt, D. Michalski, D. Schmidt-Rothmund
WUN	2016	-	-	1	-	K. Brünner, H. Küspert, C. Rohde
	2017	-	1	1	1	H. Küspert, M. Scheidler
<b>Gesamt Lkr. 12</b>	<b>2016</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	
	<b>2017</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>14</b>	

**Kranich *Grus grus* (B3: 1 / 2; ab B4: 14 / 10; Gesamtbestand: 14-15 / 10-12) I / I**

Der Schwerpunkt der bayerischen Brutvorkommen liegt nach wie vor in der Oberpfalz. Die Population erweist sich weiterhin als stabil bzw. langsam anwachsend. Trotzdem war es auch in den Jahren 2016 und 2017 nicht immer möglich, sichere Nachweise von flüggen Jungvögeln zu erbringen, da die durchgehende Beobachtung der Vögel nicht immer gewährleistet werden konnte. In Oberbayern gibt es wie bisher nur ein sicheres BP und seit 2016 auch einen B-Nachweis aus Oberfranken. In Mittelfranken wird zwar ein vermutliches Revierpaar beobachtet, aber bislang ohne Hinweise auf Brutversuche.

Miriam Hansbauer

Regbz.	Jahr	B3	B4-9	C	Beobachter
Opf.	2016	-	1	12	F. Gerstenmaier, H. Anton, S. Haertl, R. Pfeifer, W. Pröls, E. Möhrlein, M. Liegl, M. Herweg, R. Stadler
	2017	1	-	9	F. Gerstenmaier, H. Anton, S. Haertl, R. Röttenbacher, E. Möhrlein, R. Schleicher, H. Schmid
Obb.	2016	-	-	1	Anonymus
	2017	-	-	1	I. Weiß
Obfr.	2016	1	-	-	K. Brünner
	2017	1	-	-	Hr. Fichtner

### Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (18 / 2-3) IV / IV

Der Erfassungsgrad dieser heimlichen Art war im Berichtszeitraum (insbesondere 2017) wie üblich mangelhaft. Erneut gingen nur sehr wenige Bruthinweise von Tüpfelsumpfhühnern ein. Bemerkenswert ist ein seltener C-Nachweis an der Donau bei Aholzing SR, wo am 13.08.2016 ein ad. mit einem 1-2 Wochen alten pull. beobachtet werden konnte (H. Pfitzner).

Gute Bestandsübersichten sind in der Regel nur durch gezielte Erhebungen bzw. Auftragskartierungen zu erhalten.

Lkr.	Jahr	A1	A2	B4-9	C	Beobachter
CHA	2016	-	1	-	-	P. Zach
	2017	1	-	1	-	P. Zach
GAP	2016	-	4	4	-	I. Cowrick, T. Guggemoos, H. Liebel u.a.
	2017	-	-	-	-	
MN	2016	-	2	-	-	W. Faulhammer
	2017	-	-	-	-	
OAL	2016	-	3	-	-	A. Klose
	2017	-	-	-	-	
SR	2016	-	-	-	1	H. Pfitzner
	2017	-	-	-	-	
TÖL	2016	-	-	2	-	O. Focks, W. Spatz
	2017	-	-	1	-	P. Rittmann, P. Gössinger, J. Kuchinke, H. Strunz
TS	2016	-	-	1	-	J. Günther, J. Mader, C. Kleinert
	2017	-	-	-	-	

### Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva* (A2: 0 / 2; B: 0 / 4; Gesamtbestand: 0 / 4-6) I / I

2017 kam es zu einer bemerkenswerten Häufung von Brutzeitfeststellungen und singenden ♂ des Kleinen Sumpfhuhns. Im Aischgrund ERH wurden zwischen Anfang Mai und Mitte Juni in drei verschiedenen Weihergebieten teils synchron singende ♂ festgestellt. In zwei Bereichen hielten die Gesangsaktivitäten von einem bzw. zwei ♂ über einen längeren Zeitraum an, sodass hier drei Mal Brutzeitcode B4 vergeben werden konnte.

Regelmäßige Beobachtungen eines Männchens und eines Weibchens zwischen Anfang April und Ende Mai 2017 am Süden des Ammersees LL geben Anlass zur Einstufung B3. Allerdings wurden hier keine weiteren revieranzeigenden Verhaltensweisen (z. B. Gesang) festgestellt. Für 2016 liegen keine konkreten Hinweise auf Reviere des Kleinen Sumpfhuhns in Bayern vor, auch wenn am Ammersee im Frühjahr regelmäßig bis Mitte Mai ♀ und vereinzelt ♂ beobachtet wurden, allerdings nie gemeinsam.

Lkr.	Jahr	A	ab B3	Beobachter
LL	2017	-	1	M. Schöbinger, C. Haass, R. Zwintz, A. Kraus u. a.
ERH	2017	2	3	M. Bokämper, H. Schott, W. Nezadal, F. Wittig u. a.

### Stelzenläufer *Himantopus himantopus* (C: 1 / 1) I / I

Erneut wurden aus dem Berichtszeitraum zwei erfolgreiche Bruten des Stelzenläufers in Bayern bekannt. Dabei handelt es sich um den elften bzw. zwölften Brutnachweis der Art. Allein vier dieser Brutnachweise wurden in den letzten sechs Jahren erbracht. Zwar konnten sich bislang noch keine regelmäßig besetzten Brutgebiete etablieren, doch die Zunahme der Ereignisse ist deutlich zu erkennen, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass der zuvor letzte Brutnachweis aus dem Jahr 2004 stammt (Bezzel et al. 2005).

Neben einer Brut im Lkr. DON im Jahr 2016 wurde erstmals auch ein Brutnachweis aus Nordbayern von den Garstädter Seen SW bekannt.

Lkr.	Jahr	B5-9	C	Beobachter
DON	2016	-	1	T. Hackbarth, W. Langer
SW	2017	-	1	F. Heiser, U. Pfriem-Finckenstein, H. Vorberg u. a.

### Uferschnepfe *Limosa limosa* (ab B4: 25 / 19) I / I

Die Regentaläue CHA und das Wiesmet mit Altmühlwiesen AN/WUG stellen die beiden wichtigsten Uferschnepfengebiete in Bayern dar. Der Vergleich zwischen den Berichtszeiträumen zeigt in diesen beiden Gebieten stabile Bestände, wenn auch auf äußerst niedrigem Niveau. Während in der Regentaläue CHA aufgrund der guten und intensiven Zusammenarbeit mit den Landwirten 2016 drei von sieben Paaren (fünf flügge Jungvögel) und 2017 sogar fünf von sieben Paaren erfolgreich brüteten (12 flügge Jungvögel), konnte im Wiesmet und den Altmühlwiesen AN/WUG kein Bruterfolg festgestellt werden.

Intensives Revierverteidigungs- und Balzverhalten am 22.05.2016 lassen auf eine mögliche Brut auf dem Münchener Flughafengelände FS schließen. Im Lkr. SR konnten 2016 und 2017 bis zu zwei Individuen über mehrere Wochen, teilweise auch balzend nachgewiesen werden, eine Brut fand offenbar jedoch nicht statt.

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
AN / WUG	2016	13	3	M. Römhild, U. Meßlinger
	2017	11	-	M. Römhild, U. Meßlinger
CHA	2016	-	7	P. Zach
	2017	-	7	P. Zach
FS	2016	1	-	C. Moning
	2017	-	-	
SR	2016	1	-	K. Krätzel, S. Tautz
	2017	1	-	K. Krätzel, S. Tautz

### Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (ab B4: 21-23 / 47-49) IV / III

Die Datenlage beim Flussuferläufer hat sich zwar gegenüber den Vorjahren im Berichtszeitraum verbessert, ist jedoch insgesamt immer noch als unzureichend einzustufen.

Erfreulicherweise liegen aus beiden Jahren vergleichsweise viele Bruthin- und -nachweise von der Oberen Isar vor, wo sich einer der bayerischen Verbreitungsschwerpunkte befindet. An der Am-



**Abb. 14:** Adulte Uferschnepfe *Limosa limosa* im Brutgebiet, Regentalau CHA, 24.04.2016. – *Adult Black-tailed Godwit on the breeding ground.*

**Abb. 15:** Juvenile Uferschnepfen *Limosa limosa*, Regentalau CHA, 31.05.2016. – Drei von sieben Paaren brüteten 2016 hier erfolgreich. – *Juvenile Black-tailed Godwits.* Fotos: Peter Zach



mer zwischen Altenau GAP und Peißenberg WM sowie an der Isar zwischen Sylvensteinspeicher und Bad Tölz TÖL fanden 2017 Kartierungen im Auftrag des LfU statt (Schödl 2017), was für diese Bereiche zu einer sehr guten Datenlage geführt hat. Keinerlei Daten liegen etwa aus dem Bayerischen Wald oder vom Mittleren und Unteren Lech vor. Auch aus den nordbayerischen Verbreitungsgebieten wurden kaum Daten bekannt.

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
BT	2016	1	-	R. Pfeifer
	2017	-	-	
FS	2016	-	-	
	2017	1	-	A. Szwagierczak
GAP	2016	-	1	J. Zander
	2017	1	2	T. Guggemoos
GZ	2016	-	-	
	2017	1	-	W. Bühler
M	2016	-	-	
	2017	1	1	A. Rücker
OA	2016	-	2	D. Honold, H. Werth
	2017	1	3	D. Honold, A. v. Lindeiner
TÖL	2016	15-17	1	S. Tappertzhofen, H. Strunz, G. Grimmeiß, P. Schubert u. a.
	2017	13-15	4	M. Schödl, S. Tappertzhofen, H. Strunz, G. Grimmeiß u. a.
TS	2016	1	-	W. Küfner
	2017	-	-	
WM/GAP	2016	-	-	
	2017	4	15	M. Schödl

### Rotschenkel *Tringa totanus* (8-9 / 6-8) I / I

Der Brutbestand des Rotschenkels schwankt seit vielen Jahren auf sehr niedrigem Niveau. Die beiden wichtigsten Rückzugsgebiete stellen das Wiesmetgebiet sowie die Altmühlwiesen WUG / AN und die Regentalau CHA dar. In der Regentalau zwischen Cham und Pöding wurden 2016 sechs flügge Jungvögel von 2 BP nachgewiesen. 2017 waren es sogar acht Jungvögel von 3 BP, welche aber aufgrund von Prädation bzw. landwirtschaftlichen Maßnahmen nicht flügge wurden.

Lkr.	Jahr	A	B	C	Beobachter
CHA	2016	-	1	2	P. Zach
	2017	-	-	4	P. Zach
LA	2016	1	-	-	H. Pfitzner, M. Püls
	2017	1	-	-	H. Pfitzner, S. Riedl, S. Tewinkel, C. Tolnai
SR	2016	-	-	-	
	2017	-	1-2	-	S. Tautz, K. Krätzel, H. Pfitzner
WUG / AN	2016	-	5	-	M. Römhild, U. Meßlinger, A. Stern
	2017	-	-	1	A. Stern

An der Donau bei Aholting SR konnten 2017 über mehrere Wochen balzende Ind. beobachtet werden, eine erfolgreiche Brut fand hier jedoch sicher nicht statt.

**Waldwasserläufer** *Tringa ochropus* (ab B4: 7 / 10) IV / IV

Bei Rödl et al. (2012) wird der Bestand des Waldwasserläufers mit 40-50 Paaren und einem Verbreitungsschwerpunkt in den Oberpfälzer Teich- und Mooregebieten in der Naab-Wondrebsenke angegeben. Die Anzahl gemeldeter Bruten liegt im Berichtszeitraum erneut deutlich darunter. Aus dem Bereich der Tirschenreuther Teiche TIR wurden jedoch erneut mehrere BP und Reviere gemeldet. Hier befinden sich die Brutplätze der Art an seit Ende der 1990er Jahre im Rahmen des Waldnaabaauen-Projekts reaktivierten Teichen. Ohne diese Maßnahmen hätte sich das Vorkommen hier möglicherweise nicht halten können (Möhrlein 2017). Keine Informationen liegen aus dem Nürnberger Reichswald LAU vor, für den im Brutvogelatlas (Rödl et al. 2012) ebenfalls noch mehrere BP erwähnt wurden. Erfreulicherweise wurde jedoch seit längerem einmal wieder eine erfolgreiche Brut aus dem Aischgrund ERH bekannt.

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
ERH	2016	-	1	M. Bokämper, U. Pankrätius
	2017	-	-	
GZ	2016	-	-	
	2017	1	-	M. Schmid
NEW	2016	-	-	
	2017	1	-	A. Ebert
OA	2016	1	-	J. Honold
	2017	-	-	
TIR	2016	1	4	E. Möhrlein, R. Bönisch u. a.
	2017	1	7	E. Möhrlein, R. Bönisch u. a.

**Abb. 16:** Waldwasserläufer *Tringa ochropus* im Brutgebiet, Tirschenreuther Weihergebiet TIR, 24.05.2016. – Adult Green Sandpiper on the breeding ground. Foto: Roland Bönisch



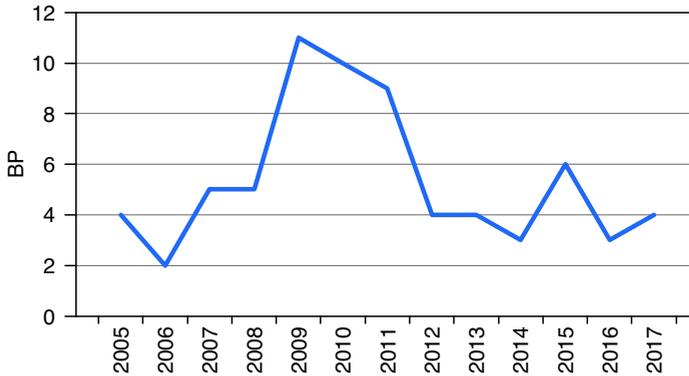
**Schwarzkopfmöwe** *Larus melanocephalus* (12-15 / 19-20) I / I

Wie bereits in den Vorjahren bestätigte sich auch im Berichtszeitraum die Annahme, dass der Bestand der Schwarzkopfmöwe gegenüber den Angaben bei Rödl et al. (2012) zurückgegangen ist (Weixler et al. 2016). Die in den Jahren 2014 und 2015 von einem drastischen Rückgang (von 11 BP auf 0 BP) betroffene Kolonie am Plessenteich NU scheint sich allmählich wieder zu erholen und war im Berichtszeitraum immerhin wieder mit 4 bzw. 5 BP besetzt. Im Rötelseeweihergebiet wurde mit 7 BP im Jahr 2017 ein neuer Rekord erreicht. Die Daten vom Altmühlsee WUG, dem einst größten bayerischen Koloniestandort, ließen erneut nur Rückschlüsse auf 1-2 BP zu. Erfreulicherweise kam es im Mohrhofweihergebiet ERH erstmals nach vielen Jahren wieder zu sicheren Brutnachweisen, was möglicherweise auch mit einer verbesserten Einsehbarkeit des Brutbereichs inmitten einer Lachmöwenkolonie in Folge winterlicher Schilfmahd in Zusammenhang steht (M. Bokämper). Sowohl 2016 als auch 2017 brütete erneut ein Paar aus Schwarzkopf- x Lachmöwe und Lachmöwe an der Donau bei Niedermotzing SR (K. Krätzel, S. Tautz), das jedoch in der nachfolgenden Zusammenstellung nicht berücksichtigt ist und auch nicht erfolgreich war.

Lkr.	Jahr	B	C	Beobachter
CHA	2016	1	2	P. Zach
	2017	-	7	P. Zach
EBE	2016	-	-	
	2017	-	1	J. Günther
ERH	2016	-	-	
	2017	-	2	H. Schott, M. Bokämper, S. Hannabach
LA	2016	1	-	C. Brummer
	2017	-	-	
LL	2016	-	3	B. Saadi-Varchmin, C. Haass, M. Schöbinger, P. Bützel u. a.
	2017	-	1	C. Haass, J. Günther, J. Martin, P. Witzan u. a.
NU	2016	-	4	K. Schilhansl, T. Epple, K. Morvan, O. Bihlmaier u. a.
	2017	-	5	K. Schilhansl, B. Mayer, C. Wagner, U. Grösser u. a.
SR	2016	0-1	-	J. Wagner, K. Krätzel, S. Tautz
	2017	1-2	-	K. Krätzel, S. Tautz, J. Wagner
STA	2016	-	-	
	2017	-	1	A. Gehrold
WM	2016	0-1	-	C. Moser, G. Klassen, H. Kusche
	2017	-	-	
WUG	2016	-	1-2	A. Stern, G. Horn, J. Theophil, G. Klassen u. a.
	2017	-	1	W. Nezadal, A. Gsell, D. Wucherpennig, G. Horn u. a.

**Sturmmöwe** *Larus canus* (2-3 / 3-4) I / I

Der bayerische Brutbestand der Sturmmöwe wird bei Rödl et al. (2012) mit 9-11 BP angegeben. Diese Angabe geht vor allem auf eine Kolonie an einem Freizeitsee bei Wörth an der Isar LA zurück, die zwischen 2009 und 2011 mit 5-10 Paaren besetzt war (Weixler et al. 2014). Seit 2012 ging der Bestand hier jedoch kontinuierlich zurück. 2017 war der Brutplatz wahrscheinlich verwaist. Die Gründe für den Rückgang der Kolonie sind in der zunehmenden Verbuschung der Brutinsel und der starken Brutplatzkonkurrenz mit Lachmöwen zu sehen (C. Brummer, pers. Mitt.). 2016 und 2017 wurden zwar offenbar neue Brutplätze entlang der Mittleren und Unteren Isar DGF / DEG von Einzelpaaren besiedelt, der bayerische Gesamtbestand ist dennoch mit dem Verschwinden der Kolonie bei Wörth um etwa zwei Drittel zurückgegangen. Bemerkenswerterweise kam es im Berichtszeitraum offenbar



**Abb. 17:** Bestandsentwicklung der Sturmmöwe *Larus canus* in Bayern zwischen 2005 und 2017. – Nach einer Hochphase zwischen 2009 und 2011 scheint sich der Bestand wieder auf das niedrige Niveau aus den Jahren davor einzupendeln. – *Population trend of Mew Gull in Bavaria, 2005-2017.*

zu einer Ansiedlung auf dem BMW-Betriebsgelände bei Dingolfing DGF, wo 2016 zwei eben flügge Jungvögel gefüttert und verteidigt wurden und 2017 zumindest Brutzeitbeobachtungen von zwei Altvögeln gelangen (H. Pfitzner). Als mögliche Brutplätze kommen hier die Flachdächer des Geländes in Frage.

Lkr.	Jahr	B	C	Beobachter
DEG	2016	-	-	
	2017	-	1	C. Pielsticker, W. Hanschitz-Jandl
DGF	2016	-	2	B. Werthmann, H. Pfitzner
	2017	1-2	1	B. Werthmann, H. Pfitzner
LA	2016	0-1	-	C. Brummer
	2017	0	0	C. Brummer

### Heringsmöwe *Larus fuscus* (0 / 1-2) I / I

In Folge von Vergrümmungsmaßnahmen an einer gemischten Großmöwen-Brutkolonie aus Mittelmeer-, Steppen- und Heringsmöwen bei Frankfurt am Main, Hessen, siedelten sich 2017 mindestens 1-2 BP der Heringsmöwe am Hörsteiner See AB an. Da bei späteren Kontrollen keine Jungvögel festgestellt wurden, ist davon auszugehen, dass die Brut(en) nicht erfolgreich verliefen. Weitere Einzelheiten sind bei Rösler (2017) zu finden. Es handelte sich um den ersten Brutnachweis einer reinen Heringsmöwen-Paarung in Bayern.

### Mischbrut Heringsmöwe *Larus fuscus* und Mittelmeermöwe *Larus michahellis* (1 / 1) I / I

In den Jahren 2016 und 2017 kam es am Illerstausee Kardorf zu einer Mischbrut zwischen einer adulten weiblichen Heringsmöwe und einer männlichen Mittelmeermöwe. Das Paar brütete inmitten der großen Mittelmeermöwen-Kolonie und brachte in beiden Jahren je einen Hybrid-Jungvogel hervor (W. Einsiedler). Die Heringsmöwe ist anhand eines Metallrings individuell erkennbar. Eine Ablebung gelang bislang jedoch nicht. Nach einer erfolgreichen Brut derselben Paarung am bayerischen Bodenseeufer im Jahr 2010 (A. Puchta) stellt dies den zweiten bzw. dritten Brutnachweis unter Beteiligung einer Heringsmöwe für Bayern dar.

### Steppenmöwe *Larus cachinnans* (1 / 1) I / I

Überraschend kam es im Berichtszeitraum gleich zu mehreren Brutnachweisen unter Beteiligung von Steppenmöwen. Neben zwei Mischbruten mit Mittelmeermöwen (s. dort), erfolgten 2016 und 2017 die ersten beiden bayerischen Brutnachweise phänotypisch artreiner Steppenmöwen an zwei verschiedenen Orten. Der erste Brutnachweis fand 2016 am Rande der größten bayerischen Mittelmeermöwen-

Kolonie an der Donau bei Niedermotzing SR statt. Das noch unausgefärbte Paar brachte hier zwei Jungvögel hervor. Ausführliche Informationen sind Tautz & Krätzel (2016) zu entnehmen.

Der zweite bayerische Brutnachweis erfolgte gleich im folgenden Jahr am Kranzlohweiher SAD, wo sich ein Steppenmöwen-Paar am Rand einer Lachmöwenkolonie ansiedelte (H. Rank). Auch diese Brut verlief mit zwei flüggen Jungvögeln erfolgreich. Der errechnete Brutbeginn lag um den 01.05.2017, Schlupftermin war der 29.05.2017. Am 22.07.2017 hatten beide Jungvögel die volle Flugfähigkeit erlangt. Ausführliche Informationen sind Rank (2017) zu entnehmen.

### Mischbruten Steppenmöwe *Larus cachinnans* und Mittelmeermöwe *Larus michahellis* (1 / 1) I / I

Im Berichtszeitraum kam es in beiden Jahren zu Mischbruten zwischen einer Steppen- und einer Mittelmeermöwe, die beide erfolgreich verliefen. 2016 wurde eine Brut dieser Paarung am Drachensee CHA entdeckt (H. Mühlbauer), wobei die Steppenmöwe in Polen beringt worden war. Bemerkenswerterweise war derselbe Vogel auch an der zweiten Brut an der Donau bei Niedermotzing SR (K. Krätzel, S. Tautz) im Folgejahr beteiligt.

### Mittelmeermöwe *Larus michahellis* (ab B6: 91-95 / 103-107) I / I

Seit dem ersten Brutnachweis der Mittelmeermöwe im Jahr 1987 am Chiemsee TS (Lohmann 1989) hat sich die Art in Bayern schnell ausgebreitet. Gegenüber den Schätzungen aus dem Jahr 2006 von mindestens 33 BP (Moning 2007) ist davon auszugehen, dass sich der Bestand auf der Grundlage der vorliegenden AGSB-Daten seither mindestens verdreifacht hat und auch die Angaben im aktuellen Brutvogelatlas von 60-70 BP bereits überholt sind (Rödl et al. 2012). Während die gemeldeten Bruten im Jahr 2016 in etwa im Bereich des Vorjahres lagen, wurde 2017 erstmals mit 102-107 BP die 100er Marke überschritten. Die Verbreitungsschwerpunkte der Art befinden sich entlang der großen Flussniederungen von Donau, Isar und Inn und somit vor allem in den Regierungsbezirken Oberbayern, Niederbayern und Schwaben. Für die größte bayerische Kolonie an der Donau bei Niedermotzing SR wurde 2017 mit mindestens 36 brütenden Altvögeln ein neues Maximum verzeichnet (K. Krätzel, S. Tautz), ebenso am Illerstausee Kardorf MN, wo 2016 16 BP registriert wurden (W. Einsiedler). Im Norden Bayerns sind Brutnachweise nach wie vor spärlich, aber auch hier kam es 2017 in Unterfranken zu einem Anstieg von einer auf 4-5 gemeldete Bruten.

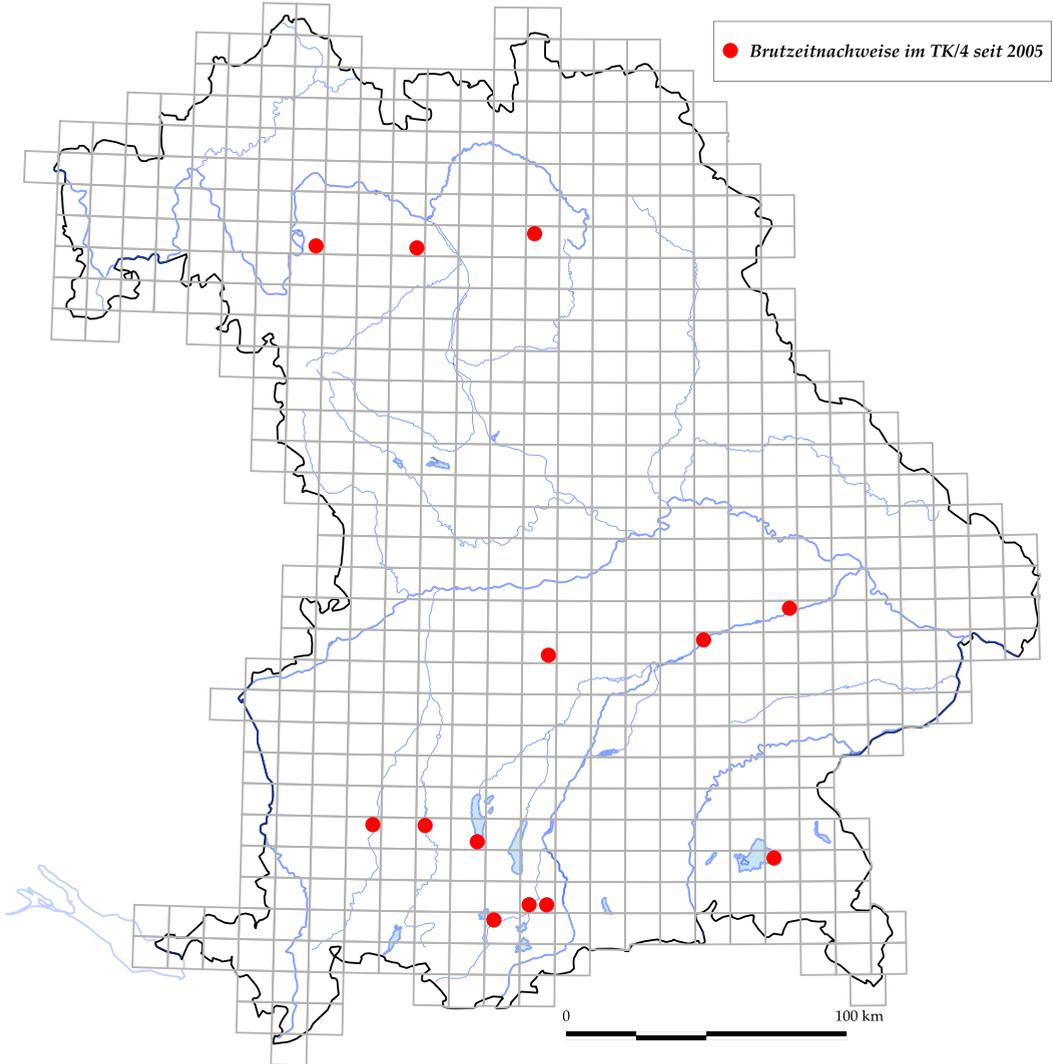
Regbz.	Jahr	B6-9	C	Beobachter
Mfr.	2016	-	1	A. Gsell, A. Stern
	2017	1	1	W. Nezadal
Nb.	2016	3	33-34	K. Krätzel, S. Tautz, H. Pfitzner, T. Großmann, B. Werthmann, W. Hanschitz-Jandl u. a.
	2017	1	46	K. Krätzel, S. Tautz, H. Pfitzner, B. Werthmann, T. Großmann, C. Brummer, P. Deneffle, R. Meinert, H. Pflaum u. a.
Obb.	2016	1	29-32	H.-J. Fünfstück, J. Günther, T. Großmann, P. Brützel, G. Grimmeiß, A. Kling, M. Hennenberg, S. Sorge, H. Guckelsberger, A. Kraus, J. Knee u. a.
	2017	6	21-24	J. Günther, P. Brützel, T. Großmann, C. Brummer, M. Schöbinger, M. Hennenberg, W. Langer, C. Huber, S. Sorge, K. Weixler, M. Schmid, H. Bihlmaier, A. Klose, E. Witting, S. Tewinkel, A. Kling, A. Huber, R. Roberts, G. Grimmeiß, W. Kufner, A. Kraus, H.-J. Fünfstück u. a.
Opf.	2016	-	1	A. Maurer
	2017	-	1	S. Böhm
Schw.	2016	1	21	W. Einsiedler, J. Fendt, H. Bihlmaier, R. Kugler, W. Faulhammer, K. Morvan u. a.
	2017	1	21	W. Einsiedler, J. Fendt, J. Honold, B. Mayer u. a.
Ufr.	2016	-	1	F. Heiser, H. Vorberg, J. Juffa, S. Kannegieser u. a.
	2017	-	4-5	I. Rösler, F. Heiser, D. Will, H. Vorberg



**Abb. 18:** Steppenmöwe *Larus cachinnans* mit Küken am Nest, Kranzlohweiher SAD, 29.05.2017. – Bei diesem Nachweis handelt es sich um eine der ersten artreinen Bruten dieser Art in Bayern. – *Caspian Gull with chick, one of the first breeding records for Bavaria.*

**Abb. 19:** Weibliche Steppenmöwe *Larus cachinnans* mit zwei Jungvögeln, Kranzlohweiher SAD, 15.06.2017. – *Female Caspian Gull with two chicks.*

**Abb. 20:** Juvenile Steppenmöwen *Larus cachinnans* im Alter von etwa sechs Wochen, Kranzlohweiher SAD, 09.07.2017. – *Juvenile Caspian Gulls at the age of about six weeks.* Fotos: Hermann Rank



**Abb. 21:** Verteilung von Brutzeitnachweisen der Zwergohreule pro TK/4 im Zeitraum 2005-2017. – *Distribution of breeding time records of Scops Owl in Bavaria, 2005-2017.*

**Zwergohreule\*** *Otus scops* (0 / 4) I / I

Während für 2016 keine Meldungen von Zwergohreulen eingingen, wurden 2017 gleich an vier Stellen über einen längeren Zeitraum singende ♂ gehört, sodass zumindest Brutzeitcode B4 erfüllt wurde. Nur bei einem Vorkommen im Grenzbereich MN / OAL wurden mehrfach ♂ und ♀ im Duettgesang festgestellt, sodass hier von akutem Brutverdacht auszugehen ist. Die übrigen Feststellungen könnten auch auf unverpaarte ♂ zurückgehen.

Lkr.	Jahr	A	B	Beobachter
BT	2016	-	-	
	2017	-	1	H. Schott, W. Nezadal, C. Stummer u. a.

Lkr.	Jahr	A	B	Beobachter
LA	2016	-	-	
	2017	-	1	G. Donderer, H. Pfitzner, K. Wasmer, C. Brummer u. a.
LL	2016	-	-	
	2017	-	1	U. Kreuzer
MN/OAL	2016	-	-	
	2017	-	1	J. Sachteleben, W. Faulhammer, A. Klose, D. Honold

### Habichtskauz *Strix uralensis* (ab B4: ca. 20 / >20) I / I

Der Bestand der wiederangesiedelten Population im Bayerisch-Böhmischen Grenzgebirge ist stabil. Im Jahr 2016 setzten die Habichtskäuze auf Grund der niedrigen Mäusepopulation weitgehend mit dem Brutgeschäft aus. Es konnte nur eine Brut mit einem Jungvogel nachgewiesen werden. Insgesamt konnten bei nicht ganz vollständigem Monitoring aber ca. 20 besetzte Reviere in den beiden Lkr. FRG und REG nachgewiesen werden. Ein Totfund wurde gemeldet.

2017 wurden über 20 Reviere festgestellt. Dabei konnten in acht Fällen Bruten nachgewiesen werden. Insgesamt wurden hier, sicherlich aufgrund der angestiegenen Populationsdichte bei Rötel- und Gelbhalsmaus, mindestens 27 Jungvögel flügge. 23 Jungvögel wurden beringt.

Jörg Müller

### Alpensegler *Apus melba* (2 / 2) I / I

Nach den ersten Hinweisen auf einen neuen Brutplatz des Alpenseglers in Bayern in Sonthofen OA (Weixler et al. 2016), wurden hier 2016 die ersten sicheren Brutnachweise erbracht. Mindestens zwei Paare brüteten unter dem Vordach eines Hochhauses in unmittelbarer Nachbarschaft zu Mauerseglern. Am 01.07.2016 flog erstmals ein ad. mit gefülltem Kropf eine der beiden Brutnischen an, wahr-

**Abb. 22:** Alpensegler *Apus melba* im Brutgebiet, Sonthofen OA, 28.05.2017. – Seit 2016 hat sich hier ein zweiter bayerischer Brutplatz etabliert. – *Alpine Swift on the breeding ground.* Foto: Kilian Weixler



scheinliche Bettelrufe wurden erstmals am 20.07.2016 gehört (J. u. D. Honold). Zwischen Ende August und Anfang / Mitte September wurden v. a. in den Abendstunden Ansammlungen von bis zu 10 Ind. im Bereich der Brutplätze beobachtet, welche hier offenbar auch ihre Schlafplätze hatten. Vermutlich handelte es sich um eine Schlafgemeinschaft aus Alt- und flüggen Jungvögeln. Zwar wurden zu diesem Zeitpunkt weiterhin Bettelrufe aus den Nistplätzen gehört, aber auch flügge Jungvögel betteln Altvögel vor allem an den Schlafplätzen weiterhin an (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994).

Auch 2017 fanden erneut zwei offenbar erfolgreiche Bruten statt. Am 06. und 07.08.2017 wurden bettelnde Jungvögel an ein bzw. zwei Stellen festgestellt (H. Werth, D. Honold). Die letzten Alpensegler wurden am 16.09.2017 über Sonthofen beobachtet (D. Honold).

Zu einer weiteren interessanten Beobachtung im Lkr. OA kam es am 21. und 26.06.2017. An beiden Tagen wurden zwei bzw. ein Alpensegler beim Anflug an die Unterseite einer hohen Autobahnbrücke beobachtet (E. Babl, D. Honold). Unklar ist, ob es sich hierbei um Inspektionsanflüge, um einen Schlafplatz oder sogar um einen Brutplatz handelte. Eine abendliche Kontrolle am 04.08.2017 blieb ohne weitere Beobachtung (E. Babl).

Von den Brutplätzen aus Lindau, welche zumindest bis einschließlich 2014 besetzt waren, liegen abgesehen von einzelnen Brutzeitbeobachtungen aus der Umgebung für den Berichtszeitraum keine konkreten Bruthinweise vor.

Lkr.	Jahr	C	Beobachter
OA	2016	2	D. Honold, J. Honold, H. Werth, K. Weixler u. a.
	2017	2	D. Honold, H. Werth, K. Weixler, G. Dietz u. a.

### Bienenfresser *Merops apiaster* (76-83 / 105-115) I / I

Trotz der bekannten Bestandsdynamik des Bienenfressers übertreffen die Auswertungen aus dem aktuellen Berichtszeitraum alle Erwartungen. Mit 105-115 BP wurde 2017 ein neuer Höchststand erreicht und die Angaben aus den Vorjahren sowie die Schätzungen bei Rödl et al. (2012) verdoppelt bzw. nahezu verdreifacht. Neben Neuansiedlungen sind hierfür sicherlich auch gründliche Erhebungen, beispielsweise in den Lkr. DLG, AIC und WÜ verantwortlich, wo die gegenwärtigen Verbreitungsschwerpunkte der Art liegen. Die größte bayerische Kolonie umfasst 22 BP und befindet sich im Lkr. AIC, gefolgt von einer Kolonie mit 11-17 BP im Lkr. DLG. Die Gesamtzahl der Brutplätze lag 2016 bei 46, 2017 bei 47. Der rasante Anstieg der Brutpaarzahlen spiegelt den bundesweiten Trend wieder, wonach jährlich neue Bestandsrekorde vermeldet werden und 2017 ersten Schätzungen zufolge etwa 2500 Paare gebrütet haben (Bastian 2017).

Lkr.	Jahr	B3-4	B5-B9	C	Beobachter
A	2016	-	-	2	R. Kugler, A. Müller
	2017	-	2-4	-	R. Müller
AIC	2016	-	-	18	G. Mayer, H. G. Goldscheider, U. Bauer
	2017	-	-	37	G. Mayer, H. G. Goldscheider, W. Beissmann u. a.
DGF	2016	-	-	1	A. Scholz, D. Aichner
	2017	-	-	-	
DLG	2016	-	-	30	W. Beissmann, H. Kohler, O. Bihlmaier u. a.
	2017	-	4	24-31	W. Beissmann, H. Kohler, O. Bihlmaier u. a.
FS	2016	-	-	10-11	T. Großmann, M. Schöbinger, J. Reichart u. a.
	2017	-	-	5	T. Großmann, M. Schöbinger, J. Reichart u. a.
KT	2016	-	-	-	
	2017	-	-	4	F. Heiser, H. Schneider, M. Bechtolsheim u. a.

Lkr.	Jahr	B3-4	B5-B9	C	Beobachter
LA	2016	-	-	1	S. Riedl, M. Dichtl, H. Pfitzner
	2017	-	-	1	H. Pfitzner, M. Dichtl, S. Riedl
MSP	2016	-	-	-	
	2017	-	-	1	M. Gläsel
MÜ	2016	-	-	1	A. Scholz, H. Denk
	2017	-	-	-	
OA	2016	-	-	1	D. Walter, B. Einsiedler, E. Babl
	2017	-	-	1	D. Walter, H. Farkaschovsky, E. Babl
PAF	2016		3	-	3-5
	2017	-	1	5-6	C. Huber, W. Langer, M. Gabriel u. a.
SR	2016	-	-	1-2	K. Krätzel
	2017	-	-	1	K. Krätzel, S. Tautz, K. Wasmer
WÜ	2016	-	-	8	M. Gläsel, P. Hiederer
	2017	-	-	19	M. Gläsel, C. Ruppert, P. Hiederer u.a.



**Abb. 23:** Adulter Bienenfresser *Merops apiaster* im Brutgebiet, Landkreis Main-Spessart, 24.06.2017. – *European Bee-eater on the breeding ground.* Foto: Markus Gläsel

**Wiedehopf** *Upupa epops* (B4-9: 2 / 2; C: 2 / 4; Gesamtbestand: 4 / 6) I / I

Nach wie vor sind regelmäßige, über mehrere Jahre besetzte Brutvorkommen nur aus den unterfränkischen Lkr. KT (seit 2005) und WÜ (seit 2013) bekannt. Der Brutbestand ist allerdings gering (Anzahl der BP im mehrjährigem Mittel: KT 1,7; WÜ 1,2) und stagniert auf niedrigem Niveau. Ausnahmsweise hat der Wiedehopf in den Landkreisen MSP (2012) und BA (2015 und 2016) gebrütet. Bemerkenswert sind daher die Meldungen einer wahrscheinlichen Wiedehopf-Brut im Lkr. RH im Jahr 2017 sowie jeweils eine erfolgreiche Brut in beiden Berichtsjahren im Lkr. WUG.

2017 gelang der erste Nachweis einer Nistkastenbrut (Lkr. KT). Nistkästen wurden bisher völlig ignoriert. 2010 landete z. B. ein futtertragendes Männchen regelmäßig auf dem Nistkastendach, um danach an der unmittelbar benachbarten Naturhöhle im selben Baum das Futter zu übergeben.

Friedrich Heiser

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
BA	2016	-	1	T. Stahl, T. Huffmann
	2017	1	-	T. Stahl
KT	2016	1	-	F. Heiser
	2017	-	2	F. Heiser, H. Schneider, B. Schotta
RH	2016	-	-	
	2017	1	-	Hr. Walter fide K. Brünner
WÜ	2016	1	-	M. Glässel
	2017	-	1	M. Glässel
WUG	2016	-	1	P. Auhauser fide K. Brünner
	2017	-	1	P. Auhauser fide K. Brünner

#### **Raubwürger** *Lanius excubitor* (Gesamtbestand: 9-11 / 7) IV / IV

Bei Rödl et al (2012) wird der bayerische Brutbestand noch mit 45-55 BP angegeben. Sehr wahrscheinlich haben die Bestände seither abgenommen. Im Berichtszeitraum liegen Brutzeitbeobachtungen aus der Rhön und dem Grabfeld NES vor, welche nach wie vor einen Verbreitungsschwerpunkt der Art bilden. Mit noch elf besetzten Quadranten war im Rahmen der Kartierungen für den aktuellen Brutvogelatlas auch die Windsheimer Bucht NEA noch relativ gut besiedelt (Rödl et al. 2012). Im Zeitraum 2016 und 2017 wurde aus diesem Bereich jedoch nur eine Brut gemeldet, sonst liegen keine Bruthinweise vor. Unklar ist, ob der Raubwürger aus diesem (ehemaligen?) Verbreitungsschwerpunkt zwischenzeitlich verschwunden ist oder ob es hier an Beobachtern bzw. entsprechenden Kontrollen der Brutgebiete mangelt.

Lkr.	Jahr	B	C	Beobachter
NEA	2016	-	-	
	2017	-	1	R. Dehner, K. Ott
NES	2016	8-10	-	D. Scheffler, U. Steigemann, H. Tinkl u. a.
	2017	4	2	U. Steigemann, S. Hannabach, T. Gerlach u. a.
PAF	2016	1	-	C. Lippert
	2017	-	-	

#### **Haubenlerche** *Galerida cristata* (B3-B9: 6-9 / 6-8; C: 2 / 1; Gesamtbestand: 8-11 / 7-9) II / II

Neben den gemeldeten Daten wurden für die Zusammenstellung auch folgende Quellen ausgewertet: Hußlein (2017) und [www.naturgucker.de](http://www.naturgucker.de) (abgerufen Januar 2018).

Aus neun der elf im vorherigen AGSB-Bericht ausgewerteten Gebiete wurden auch für den hier behandelten Zeitraum Haubenlerchen-Bruten gemeldet. Darunter waren drei gesicherte Bruten mit insgesamt vier Jungen.

Dennoch sind die Aussichten der Haubenlerche in Bayern düster. 2017 konnten im Lkr. WÜ nur drei bis vier wahrscheinliche BP festgestellt werden, ein starker Rückgang im Vergleich zum Maximum der AGSB-Berichte aus dem Jahre 2013 mit neun BP. An allen vier Stellen im Lkr. WÜ wurden im Berichtszeitraum Ackerflächen in Gewerbegebiete umgewandelt. Diese Nutzungsänderung



**Abb. 24:** Adulte Haubenlerche *Galerida cristata*, Neutraubling R, 06.07.2017. – Der Bestand der Art ist in Bayern rückläufig und sie ist offenbar vom Aussterben bedroht. – *Crested Lark on the breeding ground.*

Foto: Jonas Baudson

wirkt sich zunächst durch die Unruhe und die Schaffung von großflächig unbewachsenen Bereichen negativ auf die Haubenlerche aus. Für gewöhnlich entstehen aber nach einem Jahr am Rande der neuen Wege und Gebäude schütter und niedrig bewachsene Brachflächen, die gerne von der Haubenlerche über mehrere Jahre angenommen werden. Dieser positive Effekt hat sich bisher leider noch nicht eingestellt. Es ist zu befürchten, dass die Populationsgröße für die Bewältigung dieser Habitatänderungen zu gering ist.

Rainer Jahn

Lkr.	Jahr	B3-B9	C	Beobachter
R	2016	0-1	-	J. Baudson, B. Joisten
	2017	1	-	J. Baudson, K. Krätzel, T. Huffmann
SW	2016	2-3	1	F. Heiser, D. Hußlein , H. Schwenkert, S. Willig u. a.
	2017	2-3	1	F. Heiser, D. Hußlein, S. Willig u. a.
WÜ	2016	4-5	1	M. Gläffel, R. Jahn, W. Nezadal, A. Wöber, H. Schwenkert u. a.
	2017	3-4	-	R. Jahn, A. Wöber

#### **Felsenschwalbe** *Ptyonoprogne rupestris* (ab B4: 25-28 / 19) III / III

Das Gros der Brut- und Brutverdachtsfälle aus dem Zeitraum 2016 und 2017 stammt erneut vor allem aus den westlichen Teilen der Bayerischen Alpen, insbesondere den Lkr. OA und GAP. Brutnach- und -hinweise aus dem Mangfallgebirge und dem Chiemgau sind weiterhin selten. Aus dem Berchtesgadener Land liegen im Berichtszeitraum keine Meldungen brutverdächtiger Felsenschwal-

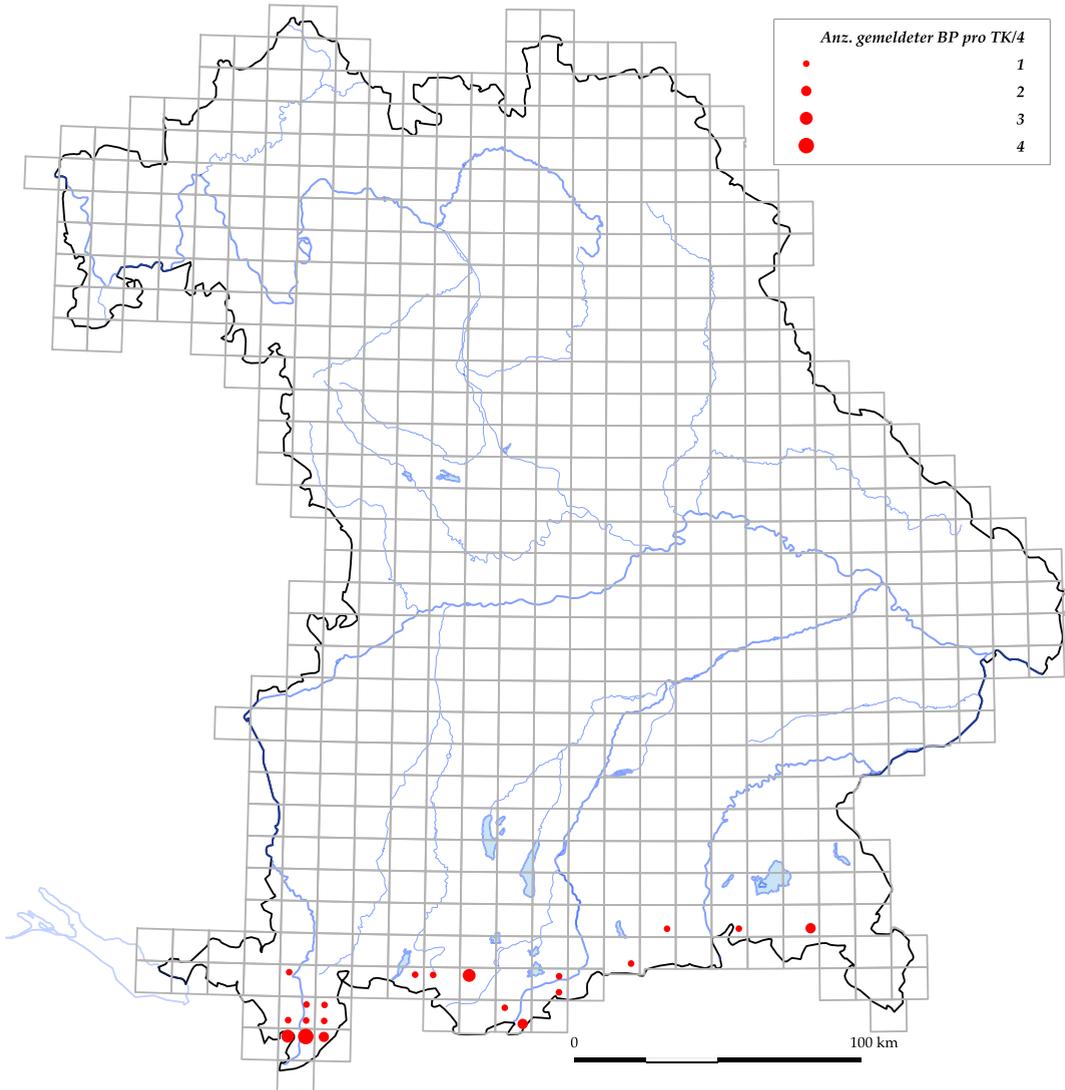


**Abb. 25:** Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* mit Nistmaterial, Gerold GAP, 20.07.2016. – *Crag Martin with nesting material.*  
Foto: Oliver Käseberg

ben vor. Aufgrund fehlender Daten aus den ostbayerischen Alpen ist der Erfassungsgrad insgesamt nur als mäßig einzustufen.

Bei jeweils knapp der Hälfte der gemeldeten Brutplätze handelt es sich um Gebäudebruten (2016: 11-12, 2017: 9). Die Nester befanden sich hierbei an Wohnhäusern, Industriegebäuden, Bergbahnstationen und Skisprungschanzen. Bemerkenswert ist dabei eine Brut am Edmund-Probst-Haus am Nebelhorn in rund 1932 m ü. NN (K. Beelte, D. Honold, O. Scherm u. a.). Es dürfte sich hierbei um den bislang höchsten Brutnachweis der Art in Bayern und Deutschland handeln (Wüst 1986, Bezzel et al. 2005). In der Schweiz liegen die höchsten Brutvorkommen bei 2620 m ü. NN. Hier hat im Zuge der Arealausbreitung auch eine vertikale Ausbreitung stattgefunden (Maumary et al. 2007).

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
GAP	2016	1	5	H.-J. Fünfstück, H. Liebel, M. Schöbinger, C. Wagner u. a.
	2017	3	3	M. Gerum, C. Stummer, C. Bock, H.-J. Fünfstück
MB	2016	1	-	A. Kling
	2017	-	1	H. Fromm
OA	2016	3	8-11	G. Steinhübel, D. Honold, K. Beelte, R. Dröschmeister u. a.
	2017	2	7	K. Weixler, B. Maier, F. Bindrigh, D. Honold, G. Steinhübel
OAL	2016	1	1	M. Sommerfeld, H.-J. Fünfstück
	2017	1	-	I. Cowlrick,
RO	2016	1	-	A. Kling
	2017	-	-	
TÖL	2016	-	2	H. Strunz, S. Turner, B. Maaß
	2017	1	1	H. Strunz, P. Rittmann, S. Tewinkel
TS	2016	2	-	S. Koschkar
	2017	-	-	



**Abb. 26:** Brutverbreitung der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* nach Daten der AGSB im Zeitraum 2016-2017. – Distribution of reported breeding records of Crag Martin in Bavaria, 2016-2017.

**Bartmeise** *Panurus biarmicus* (B3: 1 / 1-2; ab B4: 2 / 1; Gesamtbestand: 2-3 / 1-3) II / II

Nach dem deutlichen Zuwachs an Brutplätzen in den Jahren 2014-15 (Weixler et al. 2016), reduzierten sich die registrierten Bruten und Reviere in den Jahren 2016 und 2017 wieder auf die traditionellen Brutplätze am Ammersee-Südende LL sowie im Aischgrund ERH, von wo seit 2012 ebenfalls regelmäßig Bruten und Brutverdachtsfälle gemeldet werden. Unklar ist, ob die anderen Brutgebiete aus den Jahren 2014-15 nicht kontrolliert wurden oder tatsächlich nicht besetzt waren.

Lkr.	Jahr	B3	B4-9	C	Beobachter
ERH	2016	-	-	1	H. Schott
	2017	0-1	-	-	M. Bokämper

Lkr.	Jahr	B3	B4-9	C	Beobachter
LL	2016	1	-	1	C. Haass, M. u. B. Schöbinger, R. Zwintz, M. Faass u. a.
	2017	1	-	1	C. Haass, M. Gerum, P. D`Amelio, J. Günther u. a.

### Grünlaubsänger\* *Phylloscopus trochiloides* (1-3 / 0) I / I

Nach den Nachweisen im Vorjahr (Weixler et al. 2016) wurden 2016 erneut insgesamt sogar drei Sänger an zwei verschiedenen Orten im Nationalpark Bayerischer Wald festgestellt. Die erste Beobachtung stammt vom 23.05.2016 aus dem Tierfreigelände bei Altschönau FRG (M. Bachmann). Aus dem Bereich Spiegelau FRG wurden am 27.05.2016 gleich zwei singende Männchen festgestellt (M. Bachmann), wovon offenbar eines am 09.07.2016 nochmals bestätigt werden konnte (H. Schott) und somit das Brutzeitkriterium B4 erfüllt. Die erwähnten Beobachtungen wurde bisher nicht an die BAK gemeldet. Es wird darum gebeten, dies nachzuholen.

### Ringdrossel *Turdus torquatus alpestris* (1-6 / 1-3) IV / IV

Nur Brutzeitmeldungen außerhalb der Alpen

Von der Ringdrossel liegen aus dem Berichtszeitraum (insbesondere für 2017) bemerkenswert wenige Brutzeitbeobachtungen außerhalb der Alpen vor. Diese konzentrieren sich mit einer Ausnahme erwartungsgemäß auf den Bayerischen Wald, ein Verdachtsfall liegt aus der Rhön vor. Es handelt sich überwiegend um einmalig festgestellte, singende Männchen zur Brutzeit. Die Daten spiegeln sehr wahrscheinlich nicht annähernd die aktuelle Bestandssituation wider.

Lkr.	Jahr	A2	B	C	Beobachter
FRG	2016	2	-	-	H. Schott, K. Weber
	2017	-	-	-	
KG	2016	-	-	-	
	2017	-	1	-	H. Schott
REG	2016	2	1	-	W. Schindler, A. Rücker, S. Seibold u. a.
	2017	2	-	-	A. Schade
SR	2016	1	-	-	P. Zach
	2017	-	-	-	

### Zwergschnäpper *Ficedula parva* (2-5 / 3-4)

Nur Brutzeitmeldungen außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes

Im Berichtszeitraum liegen Meldungen singender Zwergschnäpper außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes von insgesamt sieben verschiedenen Orten vor. In insgesamt sechs Fällen sangen die Männchen über einen längeren Zeitraum, sodass sie mit Brutzeitcode B4 eingestuft wurden. Bei einigen dieser langfristigen Sänger handelte es sich jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit um unverpaarte ♂. So auch bei der Meldung aus dem Walderholungszentrum Tennenlohe ER, wo sowohl 2016 als auch 2017 ein ♂ anhaltend in einem lichten Kiefernbestand, offenbar ohne geeignete Brutmöglichkeiten, sang. Bei der einmaligen Feststellung singender Männchen können hingegen Durchzügler häufig nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden.

Lkr.	Jahr	A2	B4	Beobachter
BA	2016	1	-	K. Ottilie, S. Hannabach
	2017	-	-	
ER	2016	-	1	H. Schott, M. Bokämper, K. Köster, L. Sobotta u. a.
	2017	-	1	K. Köster, L. Sobotta, M. Bokämper, H. Schott u. a.



**Abb. 27:** Singender Zwergschnäpper *Ficedula parva*, Tennenloher Forst ER, 20.05.2017. – Dieses offenbar unverpaarte Männchen sang sowohl 2016 als auch 2017 ausgiebig über mehrere Wochen. – *Singing male Red-breasted Flycatcher.*  
Foto: Lukas Sobotta

Lkr.	Jahr	A2	B4	Beobachter
ERH	2016	1	-	J. Engler
	2017	-	-	
HAS	2016	1	1	H. Schott, T. Büttel, K. Weber, C. Fuertes u.a.
	2017	-	1	S. Thorn, M. Husslein
TIR	2016	-	-	
	2017	-	1	K. Weber, R. Bönisch, E. Möhrlein, M. Liegl
WUG	2016	-	-	
	2017	1	-	J. Günther

**Steinrötel *Monticola saxatilis* (3 / 1)**

Im Berichtszeitraum wurden Bruten und Bruthinweise ausschließlich aus den Allgäuer Alpen OA gemeldet. Während die meisten Nachweise aus Bereichen mit mittlerweile regelmäßigen Vorkommen stammen, wurde 2016 eine sichere Brut an einem neuen Brutplatz in den Allgäuer Hochalpen OA bekannt (D. Honold, J. Honold).

Lkr.	Jahr	A	B	C	Beobachter
OA	2016	-	2	1	D. Honold, H. Werth, J. Mader, J. Honold u. a.
	2017	-	-	1	D. Honold, J. Urban, T. Kuhn, M. Faas u. a.



**Abb. 28:** Männlicher Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*, Nebelhorn OA, 05.07.2017. – Die Allgäuer Hochalpen stellen wahrscheinlich das letzte verbliebene Hauptverbreitungsgebiet der Art in Bayern dar. – *Northern Wheatear on its alpine breeding ground, its last main distribution area in Bavaria.*

**Abb. 29:** Juveniler Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*, Nebelhorn OA, 05.07.2017. – *Recently fledged Northern Wheatear.*  
Fotos: Wolfgang Einsiedler



**Steinschmätzer** *Oenanthe oenanthe* (19-30 / 12-16) II / III

Die Bestandsangaben aus den Allgäuer Alpen OA, dem Hauptverbreitungsgebiet der Art in Bayern, variieren stark in Abhängigkeit von der Beobachtdichte und -aktivität in den entsprechenden Lebensräumen. Insbesondere 2016 war der Erfassungsgrad hier mit 19-21 BP relativ hoch. Damit dürften schätzungsweise mindestens 60 % des Bestandes erfasst worden sein.

Während die Bestandssituation in den Allgäuer Alpen OA weitgehend stabil zu sein scheint, ist der Status des Steinschmätzers außerhalb der Alpen weiterhin ungewiss. Wie bereits in den Vorjahren (Weixler et al. 2014, Weixler et al. 2016) wurden hier im Berichtszeitraum erneut keine Bruten oder Brutverdachtsfälle bekannt! Bei Rödl et al. (2012) werden immerhin noch etwa 23-28 BP außerhalb der Alpen mit Schwerpunkt im nördlichen Bayern (v. a. Mittelfranken) angegeben. Zur Klärung des aktuellen Status außerhalb der Alpen wären gezielte Kontrollen der (ehemaligen?) Brutgebiete und entsprechende Eingaben bei Ornitho.de (inklusive Brutzeitcode E99) wünschenswert.

Lkr.	Jahr	A	B	C	Beobachter
GAP	2016	-	-	1	H. Schwaiger jun., H.-J. Fünfstück
	2017	-	1	-	W. Schreck, A. Pfeffer, R. Bierhalter, M. Gerum u. a.
OA	2016	6	9-12	9	D. Honold, G. Steinhübel, A. Gorthner, C. Kleinert u. a.
	2017	3	5-6	6	D. Honold, K. Weixler, M. Sommerfeld, D. Laux u. a.

**Bergpieper** *Anthus spinoletta* (A2: 0 / 3; Gesamtbestand: 0 / 0-3)

Nur Brutzeitmeldungen außerhalb der Alpen

Aus dem Berichtszeitraum liegen nur sehr wenige Brutzeitbeobachtungen des Bergpiepers außerhalb der Alpen vor. Während aus dem Jahr 2016 überhaupt keine Daten eingingen, wurden 2017 bis zu drei singende ♂ vom Großen Arber REG gemeldet, deren Reviere jedoch durch Folgebeobachtungen jeweils nicht bestätigt werden konnten. Da von weiteren Vorkommen im Bayerischen Wald auszugehen ist, ist der Erfassungsgrad der Art eher als gering einzustufen.

Lkr.	Jahr	A2	B	C	Beobachter
REG	2016	-	-	-	
	2017	3	-	-	E. Dense, H. Brandt

**Brachpieper** *Anthus campestris* (0 / 0-1)

Der Brachpieper gilt in Bayern derzeit als verschollen. Bei Rödl et al. (2012) wird nur noch ein BP in Mittelfranken angegeben, das seither aber nicht mehr bestätigt wurde. Nach einer Brutzeitbeobachtung im Jahr 2012 wurde im aktuellen Berichtszeitraum am 25.05.2017 ein Brachpieper aus einem Trockenbiotop im Lkr. LIF gemeldet (H. P. Ecker). Zu weiteren Beobachtungen, die einen Brutverdacht erhärten könnten, kam es leider nicht.

**Zitronenstelze\*** *Motacilla citreola* (0 / 1)

Im Jahr 2017 kam es zu einem Brutversuch der Zitronenstelze an den Klärteichen der Zuckerfabrik Plattling DEG. Nachdem bereits am 10.05. ein ♂ beobachtet wurde, hielt sich dort vom 10. bis 17.06. ein Paar auf, dessen ♀ noch bis zum 24.06. blieb. Am 17. und 24.06. zeigte das Weibchen Verhalten, wie es nur von einem brütenden Vogel am Neststandort zu erwarten ist. In der Folgezeit gelangen dann trotz Suche keine Beobachtungen mehr, so dass von einer erfolglosen Brut auszugehen ist.

Außer einem ♂, das 1986 bei Weiden in der Oberpfalz offenbar für mindestens zehn Tage ein Revier besetzte, gab es aus Bayern bislang keine weiteren Hinweise auf Reviere oder Bruten der Zitronenstelze. Weitere Details siehe bei Tautz et al. (2017).



**Abb. 30:** Singender Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*, Greusenheim WÜ, 26.06.2016. – Beobachtungen in Nordbayern abseits der Rhön, wo die Art noch regelmäßig vorkommt, sind selten. – *Singing male Common Rosefinch*.  
Foto: Markus Gläbel

### **Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* (31-59 / 28-69)      II / II

Die Anzahl festgestellter Karmingimpel-Reviere und Bruthinweise lag im Berichtszeitraum in der Größenordnung der Vorjahre. Es kam zu keinen nennenswerten Ausbreitungstendenzen oder Neuan siedlungen. Gut besiedelt waren erneut die oberbayerischen Voralpenmoore, allen voran das Murnauer Moos GAP, die Loisach-Kochelseemoore TÖL sowie das Grabenstätter Moos am Chiemsee. In Nordbayern stellt weiterhin die Lange Rhön NES das einzige, regelmäßig besetzte Brutgebiet der Art dar. Feststellungen außerhalb dieser Kerngebiete betreffen meist einzelne, in vielen Fällen vorjährige Männchen.

Lkr.	Jahr	A2	B	C	Beobachter
AN	2016	-	-	-	
	2017	1	-	-	B. Leitner
BGL	2016	1	-	-	J. Günther
	2017	-	-	-	
CHA	2016	-	-	-	
	2017	3	-	-	P. Zach
EI	2016	-	-	-	
	2017	1	-	-	J. Günther
FS	2016	1	-	-	C. Langebartels
	2017	-	-	-	

Lkr.	Jahr	A2	B	C	Beobachter
GAP	2016	12	17-18	-	T. Guggemoos, M. Gerum, F. Weindl, J. Zander u. a.
	2017	14	15-20	1	T. Guggemoos, M. Gerum, J. Zander, H. Liebel u. a.
KEH	2016	-	-	-	
	2017	1	-	-	H.-E. Koste
LL	2016	1	1	-	C. Haass, S. Hoffmann, M. Gerum, J. Günther
	2017	2	1	-	C. Haass, U. Wink, J. Wittmann, G. Klassen u. a.
M	2016	-	1	-	J. Günther, M. Dähne, J. Wittmann, M. Schöbinger u. a.
	2017	2	-	-	M. Dähne, M. Schöbinger, T. Murphy
NES	2016	3	4	-	N. Anthes, W. Nezadal, U. Stegeman, G. Hennig u. a.
	2017	2	3	-	U. Stegeman, W. Nezadal, G. Hennig, H. Schott u. a.
RH	2016	1	-	-	E. Garve
	2017	-	-	-	
RO	2016	-	-	-	
	2017	2	-	-	W. Dietzen, I. Fahne
STA	2016	1	-	-	J. Günther
	2017	-	-	-	
TÖL	2016	1	3-5	-	M. Köppe, U. Zinnecker-Wiegand, J. Hannappel, H. Kohler u. a.
	2017	8	3		W. Jansen, P. Rittmann, J. Oster, H. Strunz u. a.
TS	2016	3	5	-	M. v.d. Steinen, K. Kofler, R. Krause, C. Moring u. a.
	2017	-	5	-	A. Kling, I. Cowlrick, C. Tolnai, K. Moritz u. a.
WÜ	2016	1	-	-	R. Jahn, M. Gläfel
	2017	-	-	-	

### Zippammer *Emberiza cia* (ab B3: 22-30 / 14-20) I / II

Die Datenlage war für den Berichtszeitraum dünner als im vorangegangenen Jahresbericht. Aus einem seit Jahrzehnten bekannten Gebiet im Lkr. MSP mit bis zu sieben BP wurden für das Jahr 2017 keine Meldungen übermittelt, aus weiteren Gebieten kamen ebenfalls deutlich weniger Meldungen. Am besten dokumentiert wurden zwei Gebiete im Lkr. MIL, in denen wie in den Vorjahren mehrere C-Nachweise gelangen. Die Negativbeobachtung aus dem Lkr. KG im Jahr 2016 kann bedeuten, dass bei diesem mit maximal drei BP relativ kleinen und etwas abseits von den anderen unterfränkischen Vorkommen liegenden Brutgebiet z. B. ungünstige Brutbedingungen schnell zum Erlöschen des Brutvorkommens führen. Ähnlich könnte dies auch für das seit 2014 bekannte Vorkommen im Lkr. GAP gelten, für das es aber erfreulicherweise wie in den Vorjahren mindestens eine wahrscheinliche Brut zu melden gibt.

Mit dem Maximalwert von 30 BP, der sich aus den vorliegenden Daten ergibt, dürfte der bayerische Bestand deutlich unterschätzt sein.

Rainer Jahn

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
GAP	2016	1	-	F. Weindl, A. Nuspl
	2017	1	-	F. Weindl
KG	2016	0 <sup>(1)</sup>	-	D. Hußlein, L. Kranz, S. Willig
	2017	0 <sup>(2)</sup>	-	S. Willig

Lkr.	Jahr	B4-9	C	Beobachter
MIL	2016	8-9	3	P. Aufderheide, D. Gruber, C. Jensen, A. Krätzel, S. Paulus, E. Reichert
	2017	5-6	3	P. Aufderheide, D. Gruber, C. Jensen, M. Jenssen, A. u. K. Krätzel, S. Paulus u. a.
MSP	2016	8-14	-	T. Büttel, M. Gläfel, B. Goldmann, W. Nezadal, F. Rüppel, B. Schecker u. a.
	2017	3-7	1	M. Gläfel, B. Schecker, C. Ruppert, F. Rüppel, F. Wittig, M. Ziegler u. a.
WÜ	2016	2-3	-	M. Gläfel, H. Laufmann, K. Beelte
	2017	1-2	-	I. Fahne, M. Hennenberg, R. Ruess, H. Schwenkert

(1) Negativbeobachtung am 28.04.2016

(2) ein singendes ♂ am 12.05.2017



Abb. 31: Männliche Zippammer *Emberiza cia* im Brutgebiet, Landkreis Main-Spessart, 10.04.2017. – Male Rock Bunting on the breeding ground. Foto: Winfried Erlwein

### Zaunammer\* *Emberiza cirulus* (1 / 2) I / I

Nach 31 Jahren ohne Brutnachweise wurde 2016 erstmals wieder eine erfolgreiche Brut der Zaunammer in Bayern im unterfränkischen Maintal MIL nachgewiesen. Eine ausführliche Dokumentation des Brutgeschehens wurde von Jensen (2016) bereits veröffentlicht. Erfreulicherweise war der Brutplatz auch 2017 erneut besetzt und das Paar brachte mindestens drei Jungvögel hervor. Ein weiteres, über einen längeren Zeitraum revieranzeigendes ♂ wurde im äußersten Südwesten Bayerns im Lkr. LI festgestellt. Hinweise auf eine Verpaarung oder gar einen Brutversuch wurden nicht registriert, die Daten erfüllen jedoch die Bedingungen für Brutzeitcode B4.

Darüber hinaus wurden einzelne Brutzeitbeobachtungen in den Lkr. WM und STA gemeldet, welche jedoch nicht durch weitere Bestätigungen in die Kategorie B gehoben werden konnten. Wie die Daten jedoch zeigen, zeichnet sich eine gewisse Dynamik bei der Zaunammer ab, die mit Bestandszunahmen und einer ost- und nordwärts gerichteten Ausbreitungstendenz in Zusammenhang zu bringen ist (Gedeon et al. 2014, Schuphan 2014).



**Abb. 32:** Männliche Zaunammer *Emberiza cirlus* füttert eben flüggen Jungvogel, Landkreis Miltenberg, 07.07.2017. – 2016 und 2017 wurden die ersten Bruten der Art in Bayern seit 31 Jahren festgestellt. – *Male Cirl Bunting feeding a recently fledged juvenile.* Foto: Christine Jensen

Lkr.	Jahr	B4-B9	C	Beobachter
LI	2016	-	-	
	2017	1	-	J. Honold
MIL	2016	-	1	C. Jensen, A. Krätzel, V. u. K. Probst u. a.
	2017	-	1	C. Jensen, A. Krätzel, V. u. K. Probst u. a.

### Zusammenfassung

Im 6. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern (AGSB) werden Daten zu 55 seltenen bayerischen Brutvogelarten sowie zwei seltenen Mischpaarungen aus dem Zeitraum 2016-2017 zusammengestellt und ausgewertet. Als Grundlage dienten in erster Linie Daten aus der Internetplattform Ornitho.de, aber auch direkte Meldungen an die AGBS. Zu den besonders bemerkenswerten Brutereignissen zählten die ersten Brutnachweise von Steppen- und Heringsmöwe, der Brutversuch eines Zitronenstelzenpaares, die ersten Bruten der Zaunammer in Bayern seit 31 Jahren sowie erneut singende Grünlaubsänger im Bayerischen Wald. Die möglicherweise erste bayerische Brut eines Nandus aus dem Jahr 2015 wird ebenfalls diskutiert. Während etwa bei Nilgans, Seeadler und Bienenfresser deutliche Bestandszunahmen zu verzeichnen waren, nehmen die Bestände von Haubenlerche und Raubwürger offenbar weiterhin ab.

### Summary

**Rare breeding birds in Bavaria 2016-2017.** This sixth report of the Bavarian rare breeding birds study group (Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel, AGBS) comprises data of 55 rare Bavarian breeding bird species for 2016-2017. Remarkable events were the first breeding records of Caspian

and Lesser Black-backed Gulls as well as the first confirmed breeding of Cirl Buntings since 31 years and the first breeding attempt of Citrine Wagtail. As in the period covered by the previous report there were again singing Greenish Warblers in the Bavarian Forest. While Egyptian Goose, White-tailed See-Eagle and European Bee-Eater show an increasing population trend, the declines of species like Crested Lark and Great Grey Shrike seem to go on.

## Literatur

- Bastian, H.-V. (2017): 5. Jahresbericht der Fachgruppe „Bienenfresser“ der DO-G. – [http://www.dog.de/fileadmin/do-g\\_dokumente/DO-G\\_FG\\_Bienenfresser\\_Jahresbericht\\_2017.pdf](http://www.dog.de/fileadmin/do-g_dokumente/DO-G_FG_Bienenfresser_Jahresbericht_2017.pdf)
- Bayerische Avifaunistische Kommission (2016): Meldeliste der Bayerischen Avifaunistischen Kommission 2016-2020. – <http://www.otus-bayern.de/meldeliste.php>
- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. von Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern – Verbreitung 1996 bis 1999. – Ulmer, Stuttgart.
- Deutsche Avifaunistische Kommission (2014): Überarbeitung der nationalen Meldeliste der Deutschen Avifaunistischen Kommission zum 1. Januar 2015. – Seltene Vögel in Deutschland 2013: 60-67.
- Franz, D., & G. Glätzer (2016): Erste Bruten des Purpurreihers *Ardea purpurea* in Oberfranken – mit einer Kurzbetrachtung des aktuellen Bestandes der Art in Bayern. – Ornithol. Anz. 55: 47-49.
- Gabriel, M. (2017): Revierbestandserhebung der Großen Rohrdommel 2017 im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Biodiversitätsprogramms 2030 des Freistaates Bayern. – Unveröff. Gutachten im Auftrag der Regierung der Oberpfalz.
- Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, F. Schlotmann, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. – Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Hohenstein-Ernstthal und Münster.
- Glutz von Blotzheim, U. N., & K. M. Bauer (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9., 2. Aufl. – Aula, Wiesbaden.
- Hennenberg, M., & P. Köhler (2012): Die Schellente *Bucephala clangula* als Brutvogel in Südbayern: Bestandsentwicklung, Expansion und Habitatwahl einer neuen Population an der mittleren Isar. – Ornithol. Anz. 51: 151-164.
- Hußlein, D. (2017): Vogelkundlicher Jahresbericht für die Region Main-Rhön 2016. – Rundbrief Nr. 39 der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Unterfranken Region 3.
- Jensen, C. (2016): Erste erfolgreiche Brut der Zaunammer *Emberiza cirlus* nach 31 Jahren in Bayern. – Ornithol. Anz. 55: 42-46.
- Kay-Blum U. (2018): Birkwild-Herbstzählung: erfolgreiche Bruten, aber noch zu wenig Nachwuchs. – Jagd in Bayern 1/2018: 48.
- Kirchner T. (2016): Birkwild in der Rhön stabilisiert sich. – Jagd in Bayern 6/2016: 40.
- Kirchner T. (2017): Birkwildzählung in der Rhön und neue Auswilderungen. – Jagd in Bayern 7/2017: 44.
- Lohmann, M (1989): Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* brütet 1987 auch am Chiemsee. – Ornithol. Anz. 27: 296-297.
- Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Möhrlein, E. (2017): Waldnaabauenbericht 2017. – Jahresbericht LBV Kreisgruppe Tirschenreuth 2017, Teil 1: Vögel. – Datenstand 31.12.17.
- Moning, C. (2007): Ansiedlungs- und Ausbreitungsgeschichte der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* in Bayern. – Avifaunistik in Bayern: 23-34.
- Rank, H. (2017): Erfolgreiche Brut der Steppenmöwe *Larus cachinnans* am Kranzlohweiher im Landkreis Schwandorf. – Ornithol. Anz. 56: 38-45.
- Rödl, T., B.-U. Rudolph, I. Geiersberger, K. Weixler & A. Görden (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. – Ulmer, Stuttgart.
- Rösler, I. (2017): Ansiedlung der Heringsmöwe *Larus fuscus* am Untermain und Brut in Bayern. Otus 9: 54-61.
- Schödl, M. (2017): Erfassung des Flussuferläufers 2017. – Bayerisches Landesamt für Umwelt.
- Schuphan, I. (2014): Die Zaunammer *Emberiza cirlus* im Wettstreit um den Lebensraum der Zippammer *Emberiza cia* und der Goldammer *Emberiza citrinella* am Oberen Mittelrhein: Unerwartete Besiedlung des Unteren Rheingaus. – Vogelwarte 52: 13-18.
- Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Tschikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.

Tautz, S., & K. Krätzel (2016): Erste Bruten von Steppenmöwen *Larus cachinnans* in Bayern. – Otus 8: 38-43.

Tautz, S., K. Krätzel & P. Weber (2017): Brutversuch der Zitronenstelze *Motacilla citreola* in Bayern. – Otus 9: 66-70.

Weixler, K., H.-J. Fünfstück & J. Schwandner (2014): Seltene Brutvögel in Bayern 2009-2013. 4. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern. Teil 1 – Nichtsingvögel. – Otus 6: 11-80.

Weixler, K., H.-J. Fünfstück & S. Biele (2016): Seltene Brutvögel in Bayern 2014-2015. 5. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern. – Otus 8: 60-116.

### Korrekturen zu AGSB-Bericht 2014-15 (Weixler et al. 2016):

- **Nonnengans:** S. 65, Abb. 2: versehentlich wurde die Beschriftung der Graugans- und Kanadagans-Küken verwechselt. Das Kanadagans-Küken befindet sich in der Mitte, das Graugans-Küken rechts. Zudem wurde der Name der Fotografin falsch geschrieben, Korrektur „Gredel Warbeck“ statt „Gretel Warbeck“.
- **Nachtreiherr:** S. 83: 2014 waren es 3 BP (statt 2) und 2015 2 (statt 1) (schriftl. Mitteilung, C. Brummer).
- **Haselhuhn:** S. 76: die Brut im Frankenwald fand bereits 2014, nicht 2015 statt.

**Anhang:** AGSB-Meldeliste und artspezifische Kriterien zur Wertung der Bestandsgrößen (Reviere, Revierpaare, Brutpaare) im Rahmen der Auswertungen der AGSB. Teilweise sind in Klammern explizit zeitliche Einschränkungen genannt, wobei A = Anfang, M = Mitte und E = Ende des jeweiligen Monats (1-12) bedeutet. Spalte 4 („AGSB 2016-2017“) kennzeichnet Arten, zu denen aus dem Berichtszeitraum Daten vorliegen und im Bericht ausgewertet wurden.

Art	Wertung mit 0-1 ab:	Wertung mit 1 ab:	AGSB 2016-2017	Bemerkung
Alpensegler	-	B4	x	
Auerhuhn	alle Daten, auch außerhalb der Brutzeit	x	nur außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes	
Bartmeise	B3 (M4-A6)	B4	x	
Bergpieper	A2	B3	x	nur außerhalb der Alpen
Bienenfresser	B3	B6	x	
Birkhuhn	alle Daten, auch außerhalb der Brutzeit	x	nur außerhalb der Alpen	
Brachpieper	A1	B4	x	
Brandgans	-	B6	x	
Brautente	-	B6	-	
Chile- x Kubaflamingo	-	B6	-	
Eiderente	-	B6	-	
Felsenschwalbe	-	B4	x	
Fischadler	-	B4	x	gewertet werden Revierpaare mit bekannter Horstbindung (HP = Horstpaare)
Flussuferläufer	-	B4	x	
Grünlaubsänger	A1	B4	x	

Art	Wertung mit 0-1 ab:	Wertung mit 1 ab:	AGSB 2016-2017	Bemerkung
Grünschenkel	A2	B4	-	
Habichtskauz	A2	B3	x	
Haselhuhn	alle Daten, auch außerhalb der Brutzeit	x	nur außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes	
Haubenlerche	A1 (M3-A6)	B3 (M3-A6), B4	x	
Heiliger Ibis	-	B6	-	
Streifengans	-	B6	x	
Heringsmöwe	-	B6	-	2016 und 2017 Mischbruten mit Mittelmeermöwe, 2017 erste artreine Brut
Kampfläufer	-	B4	-	
Karmingimpel	A2	B3	x	
Kleines Sumpfhuhn	A2	B4	x	
Knäkente	-	B6	x	
Kornweihe	B3 (M4-M6)	B4	-	
Kranich	B3	B4	x	
Löffelente	-	B6	x	ab sofort nur noch Wertung ab B6
Mandarinente	-	B6	x	
Mittelmeermöwe	-	B6	x	ab sofort nur noch Wertung ab B6
Mönchssittich	-	B6	-	
Moorente	-	B6	-	
Nachtreier	B4	B6	x	
Nandu	B3	B6	x	
Nilgans	-	B6	x	
Pfeifente	-	B6	-	
Purpurreiher	-	B6	x	
Raubwürger	A1 (A4-E6)	B3	x	
Ringdrossel	A2 ab E4	B4	x	nur außerhalb der Alpen, A2 nur noch ab E4
Rohrdommel	A1 (A4-E6)	B3	x	
Rosenköpfchen	-	B6	-	
Rostgans	-	B6	x	
Rotdrossel	-	B4	-	
Rotfußfalke	B5	B6	-	
Rothalstaucher	B3	B6	-	
Rotschenkel	A2	B4	x	
Säbelschnäbler	B5	B6	-	
Schellente	-	B6	x	

Art	Wertung mit 0-1 ab:	Wertung mit 1 ab:	AGSB 2016-2017	Bemerkung
Schwanengans	-	B6	-	
Schwarzkopfmöwe	B4	B6	x	
Schwarzschan	-	B6	x	
Seeadler	-	B4	x	gewertet werden Revierpaare mit bekannter Horstbindung (HP = Horstpaare)
Seidenreiherr	B5	B6	-	
Silbermöwe	B5	B6	-	
Sonnenvogel	-	B6	-	
Sperbergrasmücke	A1 (M5-E6)	B4	-	keine Bruthinweise im Berichtszeitraum
Spießente	-	B6	-	
Steinadler	-	B4	x	gewertet werden Revierpaare mit bekannter Horstbindung (HP = Horstpaare)
Steinhuhn	A1	B4	x	
Steinrötel	A1	B4	x	
Steinschmätzer	A1 (M6-M7), A2	B3 (A6-M7), B4	x	
Stelzenläufer	B5	B6	x	
Steppennöwe	-	B6	x	
Streifengans	-	B6	x	
Sturmmöwe	-	B6	x	
Sumpfohreule	A2	B4	-	keine Bruthinweise im Berichtszeitraum
Tüpfelsumpfhuhn	A1 (A6-M7)	A2 (A4-M7)	x	
Uferschnepfe	A2	B4	x	
Waldwasserläufer	-	B4	x	nur in potentiellen Bruthabitaten
Weißbart-Seeschwalbe	B5	B6	-	
Weißwangengans	-	B6	x	
Wellensittich	-	B6	-	
Wiedehopf	B3	B4	x	
Zaunammer	A2	B4	x	
Zebrafink	-	B6	-	
Zippammer	A2	B4	x	
Zitronenstelze		B4	x	
Zwergdommel	A1 (A6-E7)	B3	x	
Zwergohreule	A1	B3	x	
Zwergschnäpper	A2	B3	x	nur außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes